Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage. — Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 296. Sonntag den 17. Dezember. 1854

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4ten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden auch die Herren Kaufmann **G. Bielefeld**, Markt Nr. 87., Kaufmann **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9., **J. Ephraim**, Mühlenstraßen-Ecke Nr. 12. und **Adolph Latz**, Wilhelms-Platz Nr. 10., Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 1stes Quartal annehmen, und die Zeitung schon den Abend vorher von ½7 Uhr an ausgeben.

Das Abonnement kann zwar für hiesige Leser auch bei dem Königlichen Postamt hieselbst erfolgen, wir bemerken indeß, daß in Folge höherer Anordnung im Preise kein Unterschied mehr zwischen dem auswärtigen und dem Lokal-Debit gemacht wird.

Wichtige telegraphische Depeschen giebt die Posener Zeitung bereits Abends, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hieher bringen können.

Posen, den 17. Dezember 1854.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inhalt.

Berlin, den 16. Dezember. Die Berufung des Oberlehrers Dr. Gustav Thiele, seither am Gymnasium zu Duisburg, zum ersten ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Barmen, ist genehmigt worden.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 8ten Kavallerie-Brigade, General à la suite Sr. Majestät des Königs, von Willisen, von Erfurt.

Telegraphische Depeschen.

London, den 14. Dezember; Abends. In der heutigen Parlaments-Sitzung wurde eine vom Kriegsminister Herzog von Newcastle entworfene Bill eingebracht, welche die Regierung ermächtigt, eine Fremdenlegion anzuwerben, die jedoch höchstens aus 1500 Mann bestehen soll. Die Lesung dieser Bill erfolgte sogleich.

Lord John Russel verspricht den mit Oesterreich abgeschlossenen Allianztraktat vorzulegen, sobald die Ratifikation erfolgt ist.

Deutschland.

⊙ Berlin, den 15. Dezember. Daß man sich hier nicht mit einer bindenden Erklärung beeilen wird, meldete ich Ihnen bereits, ja es ist überhaupt fraglich geworden, ob diejenige Erklärung, die jedenfalls vor Sylvester nach Wien abgehen soll, einen bindenden Charakter haben wird. Ich will hier nicht untersuchen, wie weit die Wünsche einer Neutralität auf sicherem Boden sich bewegen, oder ob sie flüchtige Tagesmeinungen sind; aber die Behutsamkeit, mit welcher man gerade in der neuesten Phase zu Werke geht, ist sicherlich in den Augen jedes Preußen und vielleicht auch vor dem ruhigen Kritiker außerhalb des Vaterlandes gerechtfertigt, wenn man in Erwägung zieht, daß die Unterschiede, welche bis jetzt noch zwischen den vertraulichen Zusagen der Depesche Oesterreichs vom 9. November und den muthmaßlichen Stipulationen des Allianzvertrages obwalten, eine vorsichtige Sondirung des Feldes, das sich dem beitretenden Preußen öffnen könnte, vorzunehmen zur Pflchit machen. — Darum die diplomatischen Zwischenverhandlungen mit London und Paris. Die Thronrede vor dem Parlament, die Ausstellungen der Englischen Presse an dem Allianzvertrage — sie vermehren die Ungewißheit des Urtheils; zudem ist es noch fraglich, ob unser Kabinet in diesem Augenblicke offizielle Kenntniß von dem ganzen Inhalte und Wortlaut des Aktenstückes vom 2. Dez. d. J. haben mag. Dazu kommen wunderliche Gerüchte von neuen Geheimartikeln, an deren Existenz bis jetzt gezweifelt werden darf, da von offiziöser Seite dieselbe vor Kurzem entschieden in Abrede gestellt wurde. Ich berühre alle diese Punkte deshalb, weil ein Theil der auswärtigen Presse die eigenthümliche Stellung Preußens theils verkennt, theils — unseren vaterländischen Anschauungen ferner stehend — die Schwierigkeiten allzu leicht anschlägt und entscheidende Entschlüsse verlangt, schleunige Verpflichtungen in einer Krise, die seit Jahr und Tag die Geister und Schwerter in Europa aufgerufen. Die Vorwürfe der englischen Presse namentlich beruhen häufig auf einer völligen Mißdeutung der Interessen und der Lebensbedingungen Preußens, zum Theil auf einer Unbekanntschaft mit der tief fundirten Wechselwirkung, in welchem hier Königthum und Volk verblieben, und auf einer großen Geringschätzung der alten Allianzen, die durch Erinnerungen, durch in Siegen verströmtes Blut, durch die Gemeinschaft an einer und derselben ruhmreichen Geschichte gehärtet sind. Die Gegner mögen den Nützlichkeitstheorieen diese Dinge unterordnen, sie können aber unmöglich einem Staate, einer Regierung ernstlich einen Vorwurf machen, weil sie nicht so eilig diese ganze Erbschaft verlassen oder zurücksetzen will gegen Vortheile, über welche — und dem wird kaum widersprochen werden können — die Meinungen noch sehr getheilt sind. Gestatten Sie dies Preußische Wort zur Zeit. — Unbestimmte Gerüchte reden davon, daß der Note demnächst auch eine Mission nach London folgen solle. Ich theile dies ohne Gewähr mit.

☾ Berlin, den 15. Dezember. Se. Maj. der König und ebenso auch der Prinz Karl geben heut Morgen der Prinzessin Friedrich der Niederlande, welche, wie schon gemeldet, ihre Rückreise nach dem Haag antrat, bis Potsdam das Geleit. Auf dem Berlin-Potsdamer Bahnhofe verabschiedeten sich von der hohen Reisenden der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Friedrich Albrecht. Im Stadtschlosse zu Potsdam nahm des Königs Majestät, wie ich erfahre, zunächst die Vorträge des Hausministers v. Massow und des General-Polizei-Direktors v. Hinkeldey entgegen, und alsdann fand vor Sr. Maj. dem König, dem Prinzen Karl, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher um 10 Uhr nach Potsdam gefahren war, und dem Prinzen Friedrich Karl, so wie vor dem Kriegs-Minister Grafen v. Waldersee, den Generalen v. Wrangel, Graf v. d. Gröben, v. Neumann ꝛc. eine Schießübung mit einem neuen Infanterie-Gewehr statt, dessen Construktion noch ein Geheimniß ist. Später sollte noch im Wildpark eine Pürschjagd abgehalten werden; doch glaube ich nicht, daß es dazu gekommen ist, denn das Wetter war heut zu traurig; es regnete den ganzen Tag so stark, daß selbst unsere Rinnsteine austraten. — Nachmittags war im Stadtschlosse bei dem hohen neuvermählten Paare ein großes Diner, an dem Se. Maj. der König, der Prinz Karl, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz Moritz von Altenburg und andere fürstliche Personen, so wie der Kriegs-Minister Graf v. Waldersee und die Generale v. Wrangel, Graf v. d. Gröben, v. Schöler, v. Neumann, v. Gerlach ꝛc. Theil nahmen. Um 7 Uhr kehrte der Prinz Friedrich Wilhelm nach Berlin zurück, doch höre ich, daß er sich morgen Vormittag zur Jagd wieder nach Potsdam begiebt.

Der Ersten Kammer wird, wie ich höre, schon in diesen Tagen das Jagdpolizei-Gesetz vorgelegt werden. Ob die Regierung auch ein Jagdentschädigungs-Gesetz einbringen wird, soll noch zweifelhaft sein; doch höre ich jetzt schon in den Abgeordneten-Kreisen, daß diese Vorlage unterbleiben werde.

Auf dem letzten Hofballe waren die hier anwesenden Vertreter Ihrer Provinz sämmtlich erschienen. Der Abgeordnete Bürgermeister Guderian hat bis jetzt seinen Sitz in der Zweiten Kammer noch nicht wieder eingenommen, dagegen ist der Abg. Wagener eingetreten, von dem es hieß, daß er sein Mandat niedergelegt habe, weil er sich vom parlamentarischen Leben zurückziehen und eine Reise nach der Schweiz machen wolle.

Von heut Vormittag 11 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr wurde in der Zweiten Kammer über die Anträge v. Vinke und v. Bethmann-Hollweg verhandelt. Die Tribünen waren überfüllt und auch in der Loge der Diplomaten nur sehr wenige Stühle leer. Vor dem Beginn der Diskussion sprach der Minister-Präsident, wie er bemerkte, zu ihrer Abkürzung, etwa Folgendes: „Ich bitte um die Erlaubniß, mit einigen Bemerkungen den Gründen entgegenzutreten, die dafür geltend gemacht worden sind, daß die Regierung eine Adresse erhalten müsse. Als unter den Räthen der Krone die Frage erwogen wurde, ob Se. Majestät der König selbst die Kammern eröffnen sollte, da ist auch die Adreß-Frage erörtert worden. Die Nothwendigkeit wurde aber verneint. Nach dem Stande der politischen Verhältnisse können eingehende Auskünfte über die auswärtigen Verhältnisse nicht gegeben werden. Die Kompetenz des Hauses, eine Adresse zu erlassen, ist außer allem Zweifel, auch die Ausdehnung, welche sie der Adresse selbst und der Debatte hierüber geben will, hängt von ihr ab. Aber die Regierung wird sich selbst der Berichtigung von Thatsachen enthalten müssen, wenn solche unrichtig angeführt werden sollten. Diejenigen Mitglieder des Hauses, welche das Wort ergreifen, mögen bedenken, daß Preußen zur Stunde mit allen Staaten im Frieden sei, und demgemäß die geeigneten Rücksichten nehmen." (Lauter Beifall.)

Hierauf erstattet der Abg. v. Berg den Bericht der Kommission. Die letztere hat sich mit Sechs gegen Eine Stimme gegen den Erlaß einer Adresse ausgesprochen.

Der Abg. Reichensperger (Geldern) erklärt sich gegen den Kommissions-Antrag. Er und seine Freunde wollen die Kraft der Regierung nicht vermindern, sondern durch Zustimmung ihre Macht stärken. Diese Uebereinstimmung müsse nothwendig angedeutet werden. Er wolle der Regierung nicht Rathschläge ertheilen, er verlange auch keine unzulässige Auskunft; sondern er wolle zu der bisherigen Politik der Regierung nur laut: „Ja" sagen. Die rechte Seite des Hauses sei gegen eine Adresse nur deshalb, weil sie nicht Willens sei, die Politik der Regierung laut zu billigen (Heiterkeit), aber auch nicht Lust habe, das gerade Gegentheil zu sagen. Ein abenteuerlicher Vorwand sei es, daß man die Zeit besser verwenden könne. Die Kammer habe zur Zeit keine besseren Geschäfte. Wolle man die Zeit besser verwenden, als zur Adreßdebatte, so müsse man nach Hause gehen und die häuslichen Geschäfte besorgen. (Heiterkeit.)

Der Abg. v. Bonin (Wollmirstädt) erklärt sich besonders aus dem Grunde gegen Erlaß einer Adresse, weil das Haus keinen Einblick in die Politik der Regierung, also kein hinreichendes Material habe, mithin weder seine Zustimmung noch seine Mißbilligung erklären könne.

Abg. v. Gerlach. Der Abg. Reichensperger habe die Absicht kundgegeben, die Regierung zu stärken, und wenn dies auch die Absicht des Abg. v. Vincke sei, so befinde sich das Haus in einer seltenen Uebereinstimmung. Nur über das Mittel, diese Uebereinstimmung zu bekunden, sei man nicht einig. Nach der Erklärung des Herrn Ministerpräsidenten unterliege es aber keinem Zweifel, daß die Regierung durch den Erlaß einer Adresse nicht gestärkt werde. (Heiterkeit.)

Der Abg. v. Vincke sucht demnächst die gegen Erlaß einer Adresse angeführten Gründe zu wiederlegen. Wenn die 1. Kammer eine Adresse nicht erlassen wolle, so sei es deshalb noch nicht nothwendig, daß die Zweite Kammer auch keine Adresse erlasse. Es sei angemessener, daß eine jüngere Schwester der älteren nachfolge. Es werde behauptet, das Haus habe keine Zeit zu einer Adreßdebatte. Der Ausdruck der Meinung und der Wünsche sei eine Pflicht des Hauses. Wolle es dieser Pflicht ausweichen, so handle es wie ein Schuldner, der, wenn Zahlung von ihm verlangt wird, erkläre, er habe keine Zeit. (Heiterkeit.) In England würde man jeden für Bedlam reif halten, der es nicht für nothwendig und schicklich halte, die Thronrede mit einer Adresse zu beantworten. Der Redner bemerkt sodann, daß das in der Thronrede erwähnte glückliche Familienereigniß und der Zusammentritt einer neuen Ersten Kammer nicht mit Stillschweigen übergangen werden könne. Auch könne die Kammer einen Einblick in die auswärtigen Verhältnisse verlangen und nicht auf den Ausdruck ihrer eigenen Meinung über die innegehaltene Politik verzichten. Die auswärtigen Verhältnisse seien keine „Domaine" der Regierung, und eben so gut, wie bei Forderung der 30 Millionen, so könne die Kammer auch jetzt eine Darlegung der Politik verlangen. Entweder habe das Haus die Ueberzeugung, daß die Majorität des Volkes der Politik der Regierung beistimme, dann müsse es diese laut billigen, oder dies sei nicht der Fall, dann müsse das Haus seine Bedenken ebenfalls äußern. Sonst mache man es wie der Vogel Strauß, der den Kopf in den Sand stecke, wenn ihm Gefahr drohe. Ein Schweigen in diesem Momente werde vom Lande so ausgelegt werden, daß man (wie früher einmal der damalige Abg. Simson geäußert) glauben werde, „die Einen wissen nicht, was sie sagen, die Andern sagen nicht was sie wissen." Auch werde es scheinen, als ob sich das Haus alles Einflusses auf die auswärtige Politik begebe, denn: Qui tacet, quum loqui debuit et potuit, consentire videtur. (Wer schweigt, wenn er doch sprechen sollte und könnte, scheint einzuwilligen.) Und er (der Abg. v. Vincke) stimme mit dieser Ansicht nicht überein. Er hoffe, daß das Haus eine Adresse erlassen werde. Geschehe dies aber nicht, so hoffe er nur noch auf Einen: auf den Beistand Dessen, den Ziethen einst angerufen habe. Der möge Preußen und das Haus Hohenzollern in seinen Schutz nehmen. (Beifall und Zischen.)

Der Antrag des Abg. v. Vincke, die Thronrede durch eine Adresse zu beantworten und zu diesem Behufe eine Kommission zu ernennen, wird in namentlicher Abstimmung mit 170 gegen 112 Stimmen abgelehnt.

Der Herr Justizminister legte hierauf einen Gesetzentwurf, betreffend die die Erweiterung des Schutzes gegen Nachdruck, vor. Demnächst kommt der Antrag des Abg. v. Bethmann-Hollweg, welcher bekanntlich bereits den Entwurf einer Adresse vorgelegt hat, zur Berathung.

Der Abg. Reichensperger (Geldern) beantragt eine motivirte Tagesordnung. Der Abg. v. Bethmann-Hollweg empfiehlt in einem längeren Vortrag die Annahme der von ihm vorgeschlagenen Adresse. — Der Abg. v. Gerlach spricht sich gegen die Vorschläge der Abg. Reichensperger und v. Bethmann aus. Der letztere zieht demnächst seinen Antrag, da derselbe nach dem Ergebniß der heutigen Abstimmung keine Aussicht auf Erfolg habe, zurück. Der Antrag des Abg. Reichensperger wird abgelehnt. Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung wahrscheinlich Mittwoch.

Von dem Minister des Innern war folgender Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jan. 1850 in Ansehung der Benennung der Kammern und der Beschlußfähigkeit der Ersten Kammer, angebracht worden: §. 1. Die Erste Kammer wird fortan das Herrenhaus, die Zweite Kammer das Haus der Abgeordneten genannt. Die gemeinschaftliche Bezeichnung beider Häuser ist: Allgemeiner Landtag. §. 2. Das Herrenhaus kann keinen Beschluß fassen, wenn nicht mindestens sechszig der nach Maßgabe der Verordnung vom 12. Oktober 1854 (Gesetzsammlung S. 541—544.) zu Sitz und Stimme berufenen Mitglieder anwesend sind.

Der Finanzminister legte vor den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für 1855. §. 1. Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Staatshaushalts-Etat für das Jahr 1855 wird in Einnahme auf 111,841,581 Thaler, und in Ausgabe auf 111,841,581 Thaler, nämlich auf 107,248,367 Thaler an fortdauernden, und auf 4,593,214 Thaler an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben festgestellt. §. 2. Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Um 5 Uhr begab sich der Minister-Präsident zum Vortrage des Königs Majestät nach Potsdam.

— An die Stelle des in die Erste Kammer berufenen Kammerherrn von Gadow auf Drechow ist im 1sten Stralsunder Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Franzburg und Rügen, der Rittergutsbesitzer, Kammerherr Baron von Barnekow auf Ralswiek, als Abgeordneter zur Zweiten Kammer gewählt worden. P. C.

— Die Statuten der ständischen Darlehns-Kasse für die Provinz Schlesien sind von des Königs Majestät in allen Theilen, mit Ausnahme eines einzigen Punktes, der die Sache selbst nicht berührt, sondern nur die Entscheidung einer ständischen Differenz über einen möglichen Fall beläßt, unverändert genehmigt worden. Man hatte nach der P. C. hervorgehoben, daß die Regelung des Deichwesens die eigentliche Lebensfrage für Schlesien sei, da die Provinz nur dadurch Schutz gegen die Wiederkehr ähnlicher Kalamitäten erlangen könne; es sei deshalb nothwendig, vorzugsweise solche Darlehen zu begünstigen, welche die Herstellung und Verbesserung der Deiche zum Zweck hätten. Diesen Bedenken, deren Gewicht keineswegs verkannt wurde, konnte um deswillen nicht Statt gegeben werden, weil unläugbar der Einzelne durch das eingetretene Unglück härter betroffen worden ist, als die Gesammtheit, und weil jenem nicht die Hülfsquellen zu Gebote stehen, die eine Korporation

oder ein Verband sich verschaffen kann. Viele Private müßten, wenn ihnen nicht geholfen wird, zu Grunde gehen. Wenn der Einzelne gekräftigt wird, werden aber auch die Assoziationen für das Deichwesen gefördert, weil jener dann in den Stand gesetzt wird, sich mit größerem Nachdrucke zu betheiligen. Dazu kommt, daß eine ständische Kommission den Maaßstab zu bestimmen hat, nach dem die Darlehnsbeträge unter die verschiedenen Kategorien zu vertheilen sind. Ihrer Einsicht kann man vertrauen, daß sie das Richtige treffen und daß sie namentlich auch den Mißbrauch verhüten wird, der, wie man befürchtet, Platz greifen könnte, indem von Einzelnen der niedere Zinsfuß zu Spekulationen benutzt würde.

— Die oben erwähnte ständische Darlehnskasse hat den Zweck Darlehne zu gewähren: 1) zur Wiederherstellung und Erhaltung des in diesem Jahre von der Ueberschwemmung betroffenen und durch Wasserfluthen beschädigten Grundbesitzes; 2) zur Förderung der Herstellung normaler Schutzdeiche in den der Inundation unterliegenden Bezirken auf den durch das Gesetz über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 sichergestellten Grundlagen; 3) an solche Kreis-Corporationen oder Gemeinden, welche augenblicklich die zur Beseitigung eines in Folge der ungünstigen Naturereignisse dieses Jahres etwa eintretenden Nothstandes erforderlichen Mittel zu beschaffen, außer Stande sein sollten. Die Gesammtsumme der Darlehne darf den Betrag von 2 Millionen Thalern nicht übersteigen. Als Betriebs- und Deckungsfonds wird derselben ein Betrag von fünfhundert tausend Thalern überwiesen, und zu diesem Behufe durch Beiträge der Provinz aufgebracht. Bis zur Ueberweisung dieses Fonds werden der ständischen Darlehnskasse als ein einstweiliger Betriebsfonds die disponiblen Mittel des Landsiechhaus-Fonds und des Creutzburger Landarmenfonds, so wie die der Disposition des Provinzial-Landtags anheimfallenden Zinsüberschüsse der Provinzial-Hülfs-Kasse vorgeschossen. Die Aufbringung des Betrages von 500,000 Rthlr. erfolgt in den Jahren 1856 und 1857 dergestalt, daß in jedem Jahre die Hälfte desselben nach dem Maßstabe des Gesammt-Ertrages der Grundsteuer, der Klassensteuer, — beziehungsweise der Mahl- und Schlachtsteuer — der klassifizirten Einkommensteuer und der Gewerbesteuer auf die einzelnen Kreise der Provinz repartirt wird, auf das Markgrafenthum Oberlausitz aber nach dem Maaßstabe, welcher bei Vertheilung der Hülfskassenfonds auf die Oberlausitz angewendet worden ist. Die ständische Darlehns-Kasse hat das Recht, auf den Inhaber lautende verzinsliche Schuldverschreibungen bis zu dem Gesammtbetrage auszugeben, welchen die Erreichung der bezeichneten Zwecke unter Berücksichtigung ihrer zu denselben Zwecken verfügbaren eigenthümlichen Fonds erheischt. Die Schuldverschreibungen werden entweder als Provinzial-Obligationen oder mit Bestimmung einer kurzen Verfallzeit als Provinzial-Darlehnskassenscheine ausgestellt, und sind stempelfrei. Die Provinzial-Darlehnskassenscheine können nur in Apoints von 20 Thlr., 100 Thlr. und 500 Thlr. ausgefertigt werden, und darf in solchen Fällen zu keiner Zeit mehr als ein Gesammtbetrag von 500,000 Thalern, in Appoints von 20 Thaler aber zu keiner Zeit mehr als ein Betrag von 150,000 Thlr. sich im Umlaufe befinden. Die Verfallzeit darf nicht unter sechs Monaten bestimmt werden. Der Zinsfuß, zu welchem die Provinzial-Darlehnskassenscheine ausgegeben werden, wird von Zeit zu Zeit festgestellt und öffentlich bekannt gemacht. Die Provinzial-Obligationen werden in Apoints von 25 Thlr., 100 Thlr. und 500 Thlr. ausgefertigt und mit Zins-Coupons für einen je fünfjährigen, von dem Tage der ersten Ausgabe an zu rechnenden Zeitraum versehen. Sie werden mit vier und ein halb Prozent jährlich verzinset und die Zinsen werden in halbjährigen Raten postnumerando am 1. Januar und 1. Juli jeden Jahres ausgezahlt.

M Freiburg, den 12. Dezember. Wie fest der Herr Erzbischof noch immer, trotz des nun verkündeten Interims, an dem hält, was das Episkopat der Oberrheinischen Kirchenprovinz in seiner Denkschrift als leitende Grundsätze seines künftigen Handelns aufgestellt hat, beweist die neuerlichst erfolgte Erzbischöfliche Ernennung und Berufung des Pfarrers am Männerzuchthause in Bruchsal Welte als Domkapitular und Ordinariats-Rath an die Stelle des von dem Herrn Erzbischof ohne Zustimmung der Regierung abgesetzten und dispensirten Dr. Fidel Haiz. Das Episkopat betrachtet nämlich, nach den Sätzen der gedachten Denkschrift, das Ordinariat, dessen Räthe hier die Domkapitularen bilden, als eine dem Bischof rathend und helfend zur Seite stehende und durch sein Vertrauen berufene Behörde, deren Zusammensetzung von dem Bischofe abhängt. Natürlich, heißt es in der gedachten Denkschrift, würde sich der Bischof hierbei zunächst an das Domkapitel halten; es stünde jedoch nichts im Wege und kann es ein Bedürfniß sein, auch andere Geistliche dem Ordinariate nicht etwa blos, wie die Entschließungen lauten, als Geschäftsgehülfen, sondern auch mit vollem Stimmrechte beizusellen.

„Ein Einfluß der Regierung auf die Zusammensetzung des Ordinariats, namentlich ein Genehmigungs- und etwa auch Nichtgenehmigungs-Recht sei gesetzlich durchaus nicht begründet, widerspreche um so mehr der Natur der Sache, da die Wahl der Mitglieder des Ordinariats rein eine Vertrauenssache des Bischofs sei."

In diesem Sinne hatte der Herr Erzbischof schon früher den ehevorigen Repetitor am hiesigen Konvikte, Herrn Lothar Rübel, zum Hülfsarbeiter bei dem Erzbischöfl. Ordinariate ernannt; in demselben Sinne ernannte er nun den Herrn Welte als Domkapitularen und Ordinariats-Rath. Es scheint demnach der hochwürdige Kirchenobere selbst auf die Befugniß, welche die Bulle Ad Dominici gregis custodiam dem Landesherrn einräumt, von der Kandidaten-Liste für die Besetzung der Mitglieder des Domkapitels personas minus gratas zu streichen, da so viel wir wissen, eine solche Liste der Regierung gar nicht vorgelegt und die Bestätigung der Ernennung gar nicht eingeholt worden ist. Indessen setzt Herr Dr. Fidel Haiz seiner Unterschrift in öffentlichen Akten noch immer die Charakterbezeichnung „Domkapitular" bei. Als aber am letzten Sonntage gedachter Herr Welte seine erste Predigt hielt, strömte eine große Menge Volkes und Viele aus den gebildeten Klassen in das Münster, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, die Jesuiten seien wieder zurückgekehrt zu erneuertem Missionswerke. Anfänglich fand wirklich eine kleine Täuschung statt. Da man in der Stadt von der Berufung des Predigers nichts wußte, derselbe auch in Behandlung seines Gegenstandes und seinen Gestikulationen vieles mit jenen Missionären gemein hat, so war man mit sich nicht einig, für wen man ihn halten sollte.

Nach einer Ordre des obersten Kriegsherrn, unseres ritterlichen Regenten, soll nun das 1. Füsilier-Bataillon in gleicher Weise wie das 2. Füsilier-Bataillon, das seit seiner Organisation in hiesiger Stadt in Garnison liegt, mit Armatur-Lederwerk versehen werden. Dagegen spricht man andererseits von einer gänzlichen Entfernung der Pickelhauben; es soll nun wieder, wie es heißt, die bei der Baierische Armee gebräuchliche Kopfbedeckung eingeführt werden. Diese fortwährende Veränderungen und Umänderungen der Uniformen und des Lederwerkes nehmen das Budget in nicht unbedeutenden Anspruch. Natürlich würde doch wohl, im Falle einer Mobilmachung, unser Militär gleichmäßige Uniform, wie das gesammte 8. Armeekorps, welchem es zugetheilt ist, haben müssen, was bis jetzt, so viel wir wissen, nicht der Fall ist.

Kriegsschauplatz.

Der „Moniteur" bringt folgenden vom 28. November datirten Bericht des Generals Canrobert an den Kriegsminister:

„Herr Marschall! Das Wetter bessert sich, und dieser Umstand ist nicht ohne Wichtigkeit für unsere Operationen. Anhaltender Regen und der Zustand der Wege auf dem Plateau, auf dem wir lagern, hatte die Schwierigkeiten des Transports von Lebensmitteln und Kriegsmaterial bedeutend vermehrt. Ein Sonnenstrahl wird Alles wieder gut machen und wir werden unsere Arbeiten mit verdoppelter Thätigkeit wieder beginnen. Der Feind seinerseits benutzt diese erzwungene Ruhe, um seine Vertheidigungsmittel zu vermehren. Bis jetzt hat er vor Allem uns einzuschüchtern gesucht und niemals hat man eine solche Verschwendung von Pulver und Blei gesehen; unsere Artillerie-Offiziere berechnen, daß die Russen, seit unserer Ankunft unter den Mauern von Sebastopol, 400,000 Kanonenschüsse abgefeuert und 1,200,000 Kilogramme Pulver verschossen haben. Man kann sich hiernach eine Vorstellung machen von den seit langer Zeit in dieser Festung angehäuften Vorräthen. Wir bemerken indeß, daß ihre Artillerie sparsamer geworden ist, und daß namentlich das Schießen mit Hohlkugeln sehr abgenommen hat. Die Zahl unserer Getödteten und Verwundeten beträgt nicht über 15 täglich. Die Armee des Fürsten Mentschikoff hält sich in der Defensive. Sie deckt ihre durch Marine-Geschütz besetzten Werke und scheint bis auf weitere Ordre nichts gegen uns unternehmen zu wollen. Unterdeß bessert sich unsere Lage in jeder Hinsicht. Die Verstärkungen treffen ein und unsere Zuaven-Regimenter, wie alle die aus Afrika stammen, bieten den zufriedenstellendsten Anblick dar. Unsere Verproviantirung findet in grostem Maßstabe statt, und ich bin im Stande, den Truppen eine tägliche Ration von Wein oder Branntwein zu verabreichen. Es ist dies ein wichtiger Punkt, wodurch uns viele Erkrankungen erspart und unser Effektiv-Bestand erhalten wird. Außerdem kommt auch unsere Winterbekleidung an und bereits sind die Kaputröcke mit Capuchon und die Paletots von Schaaffellen vorherrschend im Lager. Der Soldat erträgt muthig die schlechte Jahreszeit, da er sieht, mit welcher Sorgfalt von Seiten des Kaisers und des Kriegs-Ministers für ihn gesorgt wird. Die Türkische Regierung hat mir 6000 kegelförmige Zelte versprochen, die hier sehr gesucht sind, weil sie den sehr heftigen Windstößen dieses Landes besser widerstehen, als die unsrigen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, Herr Marschall, daß unsere Armee eine seltene Solidität erreicht, und Sie können sich nicht vorstellen, bis zu welchem Grade unsere jungen Leute, gereift durch die Großartigkeit des Kampfes, plötzlich zu alten Soldaten geworden sind. Sie würden nicht ohne die lebhafteste Befriedigung gesehen haben, wie die deployirten Linien ruhig und unbeweglich blieben unter einem Kanonenfeuer, welches, wie Lord Raglan mir versicherte, stärker war, als bei Waterloo. Ich theile Ihnen diese Details mit, weil dieselben Sie gewiß interessiren und beruhigen werden und weil dieselben zugleich einen Maaßstab des Vertrauens darbieten, welches meine Truppen mir einflößen. Die neuen Divisionen werden hier ältere finden, die ihnen ein gutes Beispiel geben. Genehmigen Sie u. s. w. Der Oberbefehlshaber Canrobert."

Aus einer, dem Marine-Minister zugegangenen Depesche des Admirals Hamelin vom 28. November theilt der „Moniteur" folgende Einzelheiten mit:

„Die Armee, welche das treffliche Schießen unserer Marine-Artilleristen und die Verwüstungen unserer Kanonen von schwerem Kaliber würdigen gelernt, hat sich abermals an uns gewendet, und ich bin daher beschäftigt, auf den Wunsch des Generals Canrobert noch 55 Kanonen ausschiffen zu lassen, die größtentheils dem „Henry IV." entnommen sind. Die 500 Marine-Scharfschützen, welche zugleich mit den Marine-Artilleristen ans Land gesetzt wurden und schon an das Lagerleben gewöhnt sind, werden jene neuen Kanonen übernehmen, mit deren Bedienung sie eben so gut und noch besser bekannt sind, als mit ihren Schießgewehren. Diesen werde ich 30 Stückmeister vom „Henry IV." beigeben, so daß, wenn die neuen Batterieen das Feuer gegen den Platz eröffnen, nicht weniger als 70 bis 80 Geschütze von unseren Marine-Artilleristen bedient und von Marine-Offizieren werden dirigirt werden, die Beide seit dem Beginn der Belagerung in der Armee als Artilleristen großes Ansehn erlangt haben. Es kommen fast täglich Truppen an. Vorgestern erfuhr ich die Ankunft von 3000 Mann im Bosporus am Bord von 3 Dampfschiffen, die Ew. Excellenz mir angekündigt hatten. Gestern kamen 1000 Mann in Kamiesch an und die Uebrigen erwarte ich nächstens mit den Dampffregatten, welche ich zu diesem Zwecke nach Konstantinopel gesandt habe. Wir sind täglich mit der Bergung des „Henry IV." und des „Pluto" beschäftigt. Ein Theil der geretteten Gegenstände ist an Bord der Fregatte „Sirene" gebracht worden, um sie nach Frankreich zu senden. Der Rest wird in dem Hafen von Kamiesch aufbewahrt, um für die Bedürfnisse der Armee und Marine verwendet zu werden. Der vor zwei Tagen hier angekommene „Gassendi" geht, Ihrem Befehle gemäß, heute nach Frankreich zurück, nachdem er seine Zuaven in Kamiesch gelandet hat."

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 6. Dezbr. Die Festlichkeiten in der vorigen Woche sind durch die gefährliche Erkrankung der Kaiserin bedeutend gestört worden. Ihre Majestät, schon seit lange leidend, ist plötzlich von so langen und anhaltenden Krämpfen befallen worden, daß das Schlimmste zu befürchten war. Glücklicherweise sind indessen noch zur rechten Zeit Ruhe und Schlaf eingetreten, was die Aerzte als die ersten Symptome der Besserung erklärten. In der That hat sich seither der Zustand der hohen Kranken etwas gebessert, doch soll noch nicht alle Gefahr gehoben sein. Das Schicksal der Monarchin erregt in der hiesigen Bevölkerung, von der sie im hohen Grade verehrt wird, die allgemeinste Theilnahme. Obwohl das Leiden der Kaiserin, wie sich von selbst versteht, das Gemüth des Kaisers außerordentlich bewegt und er Stunden lang am Krankenbette seiner Gemahlin zubringt, so läßt er sich dadurch doch nicht abhalten, sich den Staatsgeschäften mit dem gewohnten Eifer und der sich stets gleichbleibenden Rüstigkeit zu widmen. Die täglich erscheinenden Ukase und Tagesbefehle, Ernennungen und Versetzungen im Militär betreffend, legen davon einen deutlichen Beweis ab. Selbst zu militärischen Inspektionen und Paraden findet er noch immer Zeit. So nahm er am vorigen Sonntage von dem Leibgarde-Semenow-Reserve-Regiment die Kirchenparade ab und schon heute veröffentlicht das Militärblatt einen darauf bezüglichen Tagesbefehl, in welchem den Offizieren jenes Regiments die Kaiserliche Zufriedenheit mit dem Zustande jener Truppen ausgedrückt wird, wobei natürlich auch die üblichen Geldbelohnungen an die Gemeinen nicht vergessen sind. — Vorgestern gingen weitere 17 barmherzige Schwestern als Krankenpflegerinnen nach der Krimm ab. Die ganze Ordensgesellschaft wird demnach mit den am 18. dahin Abgereisten und dem bei ihr befindlichen Geistlichen, dem Schriftführer und 4 Dienern, aus 55 Personen bestehen. Von diesen werden 45 ganz auf Kosten der Großfürstin Helena Pawlowna, der Beschützerin der Gesellschaft, unterhalten, die übrigen aus den verschiedenen zum Besten der Gesellschaft gespendeten Mitteln. (H. N.)

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas will über den Inhalt des Allianz-Vertrages zwischen Oesterreich und den Westmächten aus Dresden unterm 10. Dezbr. Folgendes erfahren haben:

Aus dem, was man bisher über den Vertrag vom 2. Dezbr. Näheres in Erfahrung bringen kann, geht hervor, daß dieser Vertrag aus sieben Punkten besteht, nämlich: 1) Oesterreich tritt dem Bündnisse zwischen Frankreich, England und der Türkei, so wie auch dem Bündnisse zwischen England und Frankreich bei; 2) der Friede muß auf der Grundlage der vier Garantiepunkte zu Stande gebracht werden; 3) im Falle Rußland dies verweigert, nimmt Oesterreich an dem weiteren Kriege thätigen Antheil und die Verbündeten verständigen sich über neue Friedensbedingungen; 4) die Oesterreichischen Besitzungen werden garantirt; 5) den Operationen an der Donau und auf dem Schwarzen Meer wird kein Hinderniß entgegengestellt; 6) Rußland wird zu seiner definitiven Erwiederung eine Frist gesetzt; 7) der Beitritt wird Preußen und Deutschland offen gelassen. Es scheint wohl, daß der in Rede stehende Vertrag keine weiteren Stipulationen enthält, es sei denn, daß ihm noch ein geheimer Artikel zugefügt ist. Man sagt, daß Preußen gesonnen ist, dem Vertrage beizutreten; daß es zuvor aber noch einen Versuch der Versöhnung in Petersburg machen will. Der Fürst Gortschakoff wartet in Wien auf Instruktionen. Die Befürchtung für die Zukunft wächst beim Hinblick auf die Russischen Garden, welche in starken Märschen gegen die Westgrenze des Königreichs Polen heranrücken.

Demselben Blatte wird von der Donau unterm 3. Dezbr. über die Lage der Dinge in der Krimm Folgendes berichtet:

Die Verschanzung des Lagers der Verbündeten ist beendigt, und zwar in einer solchen Ausdehnung, daß die Russen, im Falle sie es angreifen wollten, zu einer förmlichen Belagerung schreiten müßten. Die verbündeten Mächte haben Veranstaltungen getroffen, um den Krieg in der Krimm mit der größten Energie fortzusetzen. Außer den vor Balaklawa und Sebastopol stehenden Korps soll noch eine dritte Armee bei Eupatoria aufgestellt werden, deren Aufgabe es sein soll, jede Verbindung der Russischen Armee zwischen Baktschiserai und Sebastopol abzuschneiden. Die Avantgarde dieser Armee soll aus Türken bestehen, und zwar, wie man sagt, unter dem persönlichen Oberbefehl Omer Pascha's.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 15. Dezember. Ueber die Kommunal-Steuer-Pflichtigkeit des hiesigen Landschafts-Gebäudes herrschte bisher unter den hiesigen Behörden Meinungs-Verschiedenheit. Der Magistrat zog das Gebäude mit dem Einkommen, zu welchem es veranschlagt war, zur städtischen Einkommensteuer heran, und stützte sich dabei auf die Bestimmung im §. 4. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853, nach welcher nur solche Gebäude auf Steuerfreiheit Anspruch haben sollen, welche, durch das Gesetz vom 12. Februar 1850, worauf die Städte-Ordnung ausdrücklich hinweist, den Provinzen, Kreisen 2c. „gehörten", und zu einem öffentlichen Zwecke bestimmt sind. Das Landschafts-Gebäude gehöre nicht der Provinz als solcher, sondern sei Eigenthum des Posener Landschaftlichen Kredit-Vereins, welchem die Städte-Ordnung Steuerfreiheit nicht ausdrücklich zugestanden habe. Die Landschafts-Direktion ihrerseits glaubte dagegen die Steuerfreiheit in Anspruch nehmen zu können, weil das Grundsteuergesetz für die Provinz Posen vom 17. Oktober 1844 (welches in Bezug auf Grundsteuerfreiheit für die hiesige Provinz im Wesentlichen schon dieselben Bestimmungen enthielt, welches das Gesetz vom 12. Februar 1850 erst allgemein durchgeführt wissen wollte), unter die Gebäude, welche der Provinz gehörten, bereits das Landschaftsgebäude ausdrücklich mit aufzähle, mithin die Meinung des Gesetzgebers von der Subsumtion des Landschaftsgebäudes unter die öffentlichen Gebäude, welche der Provinz gehörten, nicht mehr angezweifelt werden könne. Die hiesige Regierung trat, dem Wortlaute der Städte-Ordnung folgend, der Ansicht des Magistrats bei, das Ober-Präsidium dem Zusammenhange der Gesetze folgend dem Einwande der Direktion bei. Das Ministerium des Innern endlich hat sich jetzt für die Interpretation nach der Wortfassung entschieden, und damit die Steuerpflichtigkeit des Landschaftsgebäudes festgestellt.

Ueber die Hebung der Pferdezucht in der Provinz Posen.

(Eine Stimme aus dem Netze-Distrikte.)

Da überall in unserem Vaterlande ein reges Streben sich zeigt, durch landwirthschaftliche Vereine die Kultur des Bodens zu heben und die Viehzucht zu verbessern, scheint es vorzugsweise an der Zeit, auf den Zustand der Pferdezucht aufmerksam zu machen, welcher in der Provinz Posen im Vergleich zu anderen Gegenden unzweifelhaft zurücksteht, obgleich örtliche Verhältnisse und ein reichhaltiges Futterungs-Material dem Aufschwunge derselben so günstig sind.

So viel darüber verlautet, haben die neuerlichst von der obersten Provinzial-Behörde für jeden Kreis angeordneten Revisionen des Pferdestandes leider Ergebnisse gestellt, welche das vorstehende Urtheil nur bestätigen.

Den landwirthschaftlichen Vereinen allein wird es anscheinend möglich werden, eine günstige Veränderung hierin herbeizuführen, wenn dieselben nämlich mit der speziellen Leitung der Pferdezucht in ihren Kreisen betraut werden, und dazu die erforderliche amtliche Ermächtigung erhalten.

Nur den einzelnen Kreis-Vereinen ist es möglich, den Stand der Pferdezucht in ihren Bezirken zu übersehen; es wird ihnen leicht sein, in denselben die Fortschritte und Bedürfnisse dieses Kulturzweiges zu ermessen und nach Maßgabe derselben eine zweckmäßige Auswahl der Hengste durch Ankäufe zu treffen, um solche, wie in einem Privatgestüte, richtig gepaart zu verwenden.

Die Zahl der Hengste in den Königlichen Landgestüten reicht offenbar nicht aus, alle Züchter zu befriedigen; überdies werden dieselben aus den wenigen Königlichen Hauptgestüten remontirt, in denen sich nur ganz edle Hengste vorfinden, und diese besitzen nicht diejenige Masse, Größe und Stärke, welche als das nothwendige Fundament zur Verbesserung der Pferdezucht im Bauernstande auf die Deszendenz der Bauernstuten übertragen werden soll.

Die Landgestüte haben nur den Zweck, die Pferdezucht bei dem Bauernstande und den kleineren Züchtern zu verbessern. Hier sollen nicht Luxus, sondern kräftige Arbeits- und Zugpferde aufgezogen werden. Hier kommt es nicht auf edle Form und Schnelligkeit an, sondern auf die nöthige Ansdauer in der Fortschaffung von Lasten und der Bestellung des Ackers.

Schon hieraus wird man ersehen, wie wenig im Grunde die Bauernpferde-Rennen im Stande sind, zu derjenigen zweckmäßigen Verbesserung der Pferdezucht, welche als eigentliches Landesbedürfniß sich erweist, beizutragen.

Da nach den gemachten Erfahrungen selbst von starken, massigen Stuten mehr leichte als schwere Pferde produzirt werden, so können bei

diesem Züchtungsprinzipe keine Zweifel aufkommen, ob für die Remontirung der Preußischen Kavallerie auch genügend leichte Pferde gezogen werden.

Erst muß das Fundament erzielt sein, daß in genügendem Maaße kräftige und massige Zuchtstuten vorhanden sind; dann erst können edlere Hengste mit Erfolg zur allgemeinen Benutzung und Verbesserung der Pferdezucht verwendet werden.

Wie schon vorangeschickt, kommt es jetzt hauptsächlich darauf an, daß ein jeder Kreis für sich nach seinen Bedürfnissen und dem vorhandenen Stuten-Material diejenigen Hengste zur allgemeinen Benutzung beschafft und aufstellt, welche mit Sicherheit eine Verbesserung der Pferdezucht in der Deszendenz erwarten lassen und besonders in unserer Provinz mehr Masse, Stärke und Größe bei den zu erwartenden Füllen erzeugen, welche künftig als Zuchtstuten benutzt werden sollen.

Zur Erreichung dieses Ziels sind nicht etwa bedeutende Kapitalien erforderlich, da für jetzt größtentheils Landbeschäler genügen, welche Größe, Stärke und Masse in sich vereinigen, ohne die Abkunft von ganz edlem Blute nachzuweisen, und diese Hengste sind in Mecklenburg und in Hannover für mäßige Preise zu acquiriren.

Die Ueberwachung und Leitung der Pferdezucht durch die landwirthschaftlichen Vereine dürfte sich in nachstehender Weise ausführen lassen.

In jedem Kreise wird aus den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Verbandes ein Komité gebildet, welches es übernimmt, bezirksweise, etwa in dem Umfange, wie die Distrikts-Kommissariate abgegrenzt sind, sich von der Qualität des vorhandenen Stuten-Materials, welches zur Zucht verwendet werden soll, zu überzeugen. Auf Veranlassung des Landraths-Amtes wird dem Komité von jeder zu dem betreffenden Bezirke gehörenden Ortschaft, eine Liste derjenigen Zuchtstuten mitgetheilt, welche im Laufe des kommenden Frühjahrs gedeckt werden sollen. In jedem Bezirk werden an einem von dem Königlichen Landraths-Amte zu bestimmenden Tage, nach vorausgegangener Rücksprache mit dem Komité, sämmtliche Zuchtstuten zur näheren Besichtigung und Prüfung vereinigt, um danach die Berechnung anzulegen, wie viel passende Beschäler angeschafft und aufgestellt werden müssen, um allen Anforderungen zu genügen.

Da vorauszusetzen ist, daß das Komité gleich eine Reihe von Jahren hindurch in Thätigkeit bleibt, so genügt vorläufig die gegenwärtig veranlaßte Inspektion der Zuchtstuten, da die alljährlich abzuhaltenden Schauen zur Genüge nachweisen werden, in wie weit Fortschritte in der Landes-Pferdezucht gemacht sind, und ob neue Acquisitionen von Landbeschälern als nothwendig erachtet werden.

Es steht zu hoffen, daß auf Antrag des Komité's das Königliche Land-Stallmeisteramt zu Zirke sich gern geneigt zeigen wird, für das erste Jahr in denjenigen Kreisen, welche mit Genehmigung der Regiernng nach obigem Vorschlage die Leitung der Pferdezucht übernehmen werden, einige besonders starke, gute Landbeschäler zur allgemeinen Benutzung zur Auswahl zu stellen, unter der Voraussetzung, daß höhere Deckpreise nach einem angemessen abzuändernden Tarife gezahlt werden.

Zur Ergänzung der Zahl der nach der Anmeldung noch fehlenden Hengste, wird es allerdings nothwendig, einen Ankauf von Landbeschälern, etwa auf Aktien, oder nach Befinden aus den Mitteln der Kreis-Kasse vorzunehmen. Die Rückerstattung der Kaufgelder, sowie die fernere Remontirung der Hengste kann nach allen Erfahrungen mit Sicherheit aus den alljährlich eingehenden Geldern nach dem zu erhöhenden Tarife erwartet werden.

Als Beweis, daß diese Ansicht durch erfreuliche Resultate sich bestätigen wird, darf Mecklenburg angeführt werden, wo die Einnahme der Land-Gestütskasse durch Einrichtungen, wie die hier in Vorschlag gebrachten, sich von Jahr zu Jahr um mehrere Hundert Thaler steigerte.

Damit aber auch kleinere Züchter mit geringen Mitteln in der Pferdezucht nicht zurückbleiben, erscheint es zweckmäßig, die Landbeschäler nach ihrer Qualität in zwei Klassen einzutheilen, und bei dem Tarif die Einkommen- und Klassensteuer als Norm gelten zu lassen.

Die Königlichen Hengste beziehen nach voraufgegangener Auswahl ihre gewöhnlichen Stationen, und erhebt der Stationshalter von den Züchtern auf Grund der ihm zu überweisenden Abgabenlisten, die tarifmäßigen Gebühren für die Königliche Landgestüts-Kasse.

Für alle übrigen aufzustellenden Hengste in den verschiedenen Bezirken ist nun mit den Besitzern der Rittergüter oder größerer Rustikal-Grundstücke, mit Berücksichtigung der eingegangenen Anmeldungen und nach Qualität des vorhandenen Stuten-Materials, deren Aufnahme zu vereinbaren und über Futterbedarf und Wartung entweder durch Baarzahlung oder freie Benutzung der Hengste ein Abkommen zu treffen.

Wer Landbeschäler bei sich aufnimmt, führt die betreffenden Listen, zieht die Gelder ein und sendet sie am Schlusse eines jeden Monats an den von dem Komité zu erwählenden Kassenberechner.

Mit dem Königl. Kreis-Thierarzt ist eine Vereinbarung dahin zu treffen, daß derselbe bei Ankäufen von Landbeschälern das Komité unterstützt und die Inspicirung der Hengste gegen ein angemessenes Honorar übernimmt.

Um das Interesse für die Pferdezucht im Kreise zu steigern, ist es nothwendig, daß alle Jahre im Monat Juli eine Stuten- und Füllen-Schau in der Kreisstadt, mit einer Prämien-Vertheilung für die besten Mutterstuten und Füllen eingerichtet werde.

Bei dieser Stuten- und Füllen-Schau wird zugleich das pekuniäre Interesse der Züchter angeregt werden und erleidet es keine Zweifel, daß mit der Zeit kräftige und gute Füllen auch zu hohen Preisen Kaufliebhaber finden werden.

Eine Köhrung der Hengste und die Benutzung nicht qualificirter Beschäler hört dann auf.

Die hohe Wichtigkeit des Gegenstandes läßt wünschen, daß die verschiedenen landwirthschaftlichen Vereine den vorstehenden Plan einer allseitigen Prüfung würdigen und für die Ausführung desselben sich möglichst interessiren.

Im Netzedistrikte hat er sich bereits einer geneigten Aufnahme Seitens des dortigen landwirthschaftlichen Centralvereins zu erfreuen gehabt und es ist dem Vernehmen nach gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Königliche Regierung zu Bromberg ihm ihre Unterstützung zuwenden wird.

Vermischtes.

Pepita de Oliva ist nach dem Czas in Krakau der glänzendste Empfang zu Theil geworden. Das hiesige Theater-Personal empfing sie auf dem Bahnhofe in Livree und das zahlreich versammelte Publikum umschwärmte sie mit dem größten Freudenjubel. Auch ein neuer Essex fand sich, sagt der Berichterstatter des Czas, nur mit dem Unterschiede, daß er statt wie jener Englische der Königin Elisabeth einen reich gestickten Mantel, der Tänzerin bei ihrem Heraussteigen aus dem Wagen ein Schnupftuch unter die Füße warf. In früheren Zeiten, fügt derselbe Berichterstatter hinzu, wurden solche öffentliche Ehrenbezeugungen nur Männern von hohem Verdienst oder von glänzendem Namen zu Theil; unsere Zeit bereitet nur noch Tänzerinnen solche Triumphzüge! Ueber den Tanz bemerkt der Recensent desselben Blattes Folgendes: Ob sich die Tänzerin den strengeren Sitten unseres Landes accommodirte, oder ob sie glaubte, daß zur lebhaften Darstellung der Leidenschaften das Spiel ihrer Augen und Muskeln genüge, das will ich unentschieden lassen, aber jedenfalls war es auffallend, daß sie jene handgreiflichen Körperbewegungen unterließ, welche die Spanier an ihren öffentlichen Tänzern und Tänzerinnen, sowohl auf den Kirchmessen als auch auf den Theatern so ungern vermissen.

T Ira Aldridge hat in Thorn so gefallen, daß er öffentlich ersucht wurde noch zum dritten Male aufzutreten, welchem Wunsche er durch Wiederholung des „Othello" und Darstellung des Mungo in »the padlock« entsprechen wird. Die drei ersten Tage der nächsten Woche tritt er in Bromberg auf, wohin ihn Herr Mittelhausen mit seiner Gesellschaft begleiten wird.

Auf Antrag des General-Intendanten Herrn v. Hülsen ist jetzt die Allerhöchste Genehmigung erfolgt, daß der Königl. Schauspieler Herr Dessoir, nach Ablauf seines gegenwärtigen Kontraktes, weiterhin auf zehn Jahre für die Hofbühne engagirt werde. Mit diesem verlängerten Kontrakt ist dem beliebten Künstler zugleich eine ansehnliche Erhöhung seiner Gage bewilligt worden.

Zwischen den Aktionairen und der Direktion des Theaters in Pesth ist ein Streit darüber ausgebrochen, wer die Heizung des Hauses zu bezahlen habe. Bis der Prozeß entschieden ist, wird einstweilen gar nicht geheizt. Bei der letzten Vorstellung der „Lucretia Borgia" erschien daher der erste Tenorist in der Rolle des „Genaro" im warmen Pelzrock und Parisern auf der Bühne. Da das Stück in Italien und zwar in Venedig spielt, so scheint uns dies Costüm höchst passend gewählt, um den Zuschauer mit einem Zauberschlag in die nöthige Stimmung und Illusion zu versetzen.

Angekommene Fremde.

Vom 16. Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer Tesko aus Tarnowo; Landrath v. Madai aus Kosten; Oekonom Schindowski aus Dakow; die Kaufleute Heyduck aus Neustadt-Ebw. und Cohn aus Schwerin a./W.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Lippe aus Bromberg und Martini aus Ludom; die Kaufleute Haarbrücker aus Hagen und Förstemann aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Göppner aus Grodzisko, v. Moszczeński aus Marcinkowo, v. Otocki aus Chwalibogowo, v. Bieczyński aus Grąblewo und Gutspächter Demel aus Tarnowo.

HOTEL DE BAVIERE. Kaufmann Wolff aus Stettin und Gutsbesitzer Schmolke aus Warschau.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Szulczewski aus Smolary und Gutsbesitzer v. Krzyzanowski aus Dzieczmiarki.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Wolniewicz aus Dembicz.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Dziembowski aus Popkowice und Kutzner aus Lubiatowko.

GOLDENE GANS. Die Gutsbesitzer von Zakrzewski aus Żabno und v. Skorzewski aus Kretkowo.

WEISSER ADLER. Kaufmann Joel aus Züllichau; Fournierschneider Schäche aus Liegnitz; Besitzerin Frau Ewald aus Korschwy und Schmiedemeister Jordan aus Kosten.

DREI LILIEN. Oekonom Schröder aus Ruschendorff.

EICHBORN'S HOTEL. Bombardier Girke aus Berlin; die Kaufleute Bonn aus Neutomysl und Wolffsohn aus Neustadt b. P.

KRUG'S HOTEL. Schauspieler Stegewald aus Bromberg und Thongrubenbesitzer Lachmann aus Bunzlau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Freiin A. v. Bissing mit dem Hrn. Baron Gustav v. Gerszdorff in Bellmannsdorff, Frl. M. v. Ducker mit dem Hrn. Heinr. v. Ledebur zu Haus Rödinghausen.

Verbindungen. Hr. Dr. Hans Ladewig mit Frl. M. Kettner in Buschhof.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. v. Trotha in Nybienitz bei Culm in West-Preußen, eine Tochter dem Hrn. A. Frhrn. v. d. Goltz in Kallen, Hrn. Kammer-Rath Gottsched zu Wernigerode.

Heute Morgen um $2\frac{1}{2}$ Uhr verschied am Nervenfieber meine innigst geliebte Frau, Wladislawa geborne Worff, in einem Alter von 22 Jahren.

Tief gebeugt mache ich diese traurige Anzeige meinen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung.

Posen, den 16. Dezember 1854.

Kammler, Uhrmacher.

Am 13. d. M. Abends $\frac{1}{2}$7 Uhr ist unsere innig geliebte Tochter Alma in Folge Nervenfiebers gestorben. Dies theilen statt besonderer Mittheilung allen Verwandten und Bekannten mit

Dom. Mościszki, den 14. Dezember 1854.

A. Lehmann nebst Frau.

Mit dem 2. Januar k. J. beginnt ein Kursus für Unterricht in der Musik-Theorie und Kompositionslehre in meiner Wohnung. Ich ertheile wöchentlich 2 Stunden Unterricht und das Honorar (nur für diesen gemeinsamen Unterricht) beträgt monatlich 1 Rthlr., pränumerando zahlbar. Anmeldungen nehme ich täglich von 2—3 Uhr in meiner Wohnung, Markt Nr. 85. 2. Stock, entgegen. Der Komponist **C. Ed. Pathe.**

Ein rentables Geschäft kann mit 1200 Rthlrn. Anzahlung sofort übernommen werden. Das Nähere auf Adressen unter P. Z. an die Expedition dieser Zeitung.

Höchst wichtige Empfehlung für Jedermann.

Die Brittisch-ausländische Bibelgesellschaft unterhält während des gegenwärtigen Jahrmarkts in Posen eine Auswahl der heiligen Schrift in 15 verschiedenen Sprachen.

Die Deutsche Bibel von 8 Sgr. an, in sehr schönem großen Druck $12\frac{1}{2}$ und 15 Sgr., mit Goldschnitt 15 Sgr., 25 Sgr. bis 40 Sgr. Neue Testamente mit Goldschnitt $5\frac{1}{2}$ Sgr. und $7\frac{1}{2}$ Sgr., in schwarzem gepreßten Lederband.

Polnische Bibeln von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an bis in Goldschnitt $37\frac{1}{2}$ Sgr. Neue Testamente mit Ps. 5 Sgr. Hebräische Bibeln von 15 Sgr. an bis 1 Rthlr. mit Uebersetzung. Französische Bibeln 24 Sgr. Neue Testam. von 4 Sgr. an bis 7 Sgr. in Goldschnitt. Englische Bibeln von 9 Sgr. an. Neue Test. $3\frac{1}{2}$ Sgr., mit Ps. 5 Sgr. Römischkatholische Neue Test. von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an bis $6\frac{1}{2}$ Sgr. in Goldschnitt. Deutsche Taschenbibeln von 8 Sgr. an bis 15 Sgr. mit Goldschnitt.

Der Stand der Bude ist auf dem Markt, 2. Bude von der Wasserstraßen-Ecke, vor dem Hause des Herrn Kaufmann Andersch Nr. 50.

Möbel-Auktion.

Montag den 18. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich am alten Markt Nr. 76. **wegen Ortsveränderung**

verschiedene Mahagoni- u. birkene Möbel,

als: Tische, Stühle, Kleider-, Wäsche- und Speise-Spinde, Spiegel, Sophas, Trumeaux, Bettstellen, 1 großen Ausziehtisch und **ein Mahagoni-Cylinderbureau** 2c. 2c.,

so wie verschiedene Haus-, Küchen- und Wirthschafts-Geräthschaften

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Waaren-Auktion.

Dienstag den 19. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab werde ich im **Auktionslokal Magazin-Straße Nr. 1.**

a) 100 Bouteillen Ungar-Wein;
b) 2 rothe Atlas-Stepp-Bettdecken und 1 großen gestickten Fußteppich, noch neu;
c) **diverse Kunst-Drechsler-Waaren,** als: Buchsbaumköpfe, Billardpfeifen, Weichselröhre, Schnüre, Ebenholz-, Polisander- und Cedern-Röhre, Nußbaum-Pfeifen, Perlmutter-Cigarrenspitzen, Knochen-Briefstreicher, Whistmarken, Ebenholz-Damenbrettsteine, Pfeifenschläuche, Armband-Garnituren, Gürtelschnallen, Boston- u. Handschuhkasten, Rohrstöcke, Schwanenhals-Köpfe 2c. 2c.,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Jobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Ungarwein-Auktion.

Mittwoch den 20. Dezember c. Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich im **Auktionslokale Breitestraße Nr. 18.**

800 Flaschen herben und süßen Ungarwein

in Parthien zu 10 Flaschen gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Es sind zehn in den Synagogen-Fleischscharren-Gebäuden belegene Fleischbänke vom 1. Januar 1855 im Ganzen oder im Einzelnen aus freier Hand auf ein Jahr zu verpachten. Pachtlustige können über die Bedingungen der Pacht bei unserem Sekretair Herrn Eichborn täglich in den Amtsstunden die nöthige Auskunft erhalten.

Posen, den 15. Dezember 1854.

Der Synagogen-Verwaltungs-Vorstand.

Geschäfts-Verkauf.

Ein frequentes Destillations-Geschäft in einer sehr belebten Gegend der Stadt Posen ist Familien-Verhältnisse wegen von Ostern k. J. ab, oder auch früher, zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen werden auf frankirte Anfragen unter der Adresse **H. K. poste restante Posen** ertheilt.

Pack- und Schiebe-Kisten

sind in allen Größen stets vorräthig.

Ludwig Johann Meyer, **Neuestraße.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Kapital-Garantie	3,000,000 Rthlr.
Reserven am 31. Dezember 1853	2,152,858 „
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1853	1,290,755 „
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1853	640,481,108 „

Mit Bezug auf vorstehenden Geschäftszustand der Gesellschaft halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen, und bin auch gern bei Anfertigung der Anträge behülflich.

Posen, den 8. Dezember 1854.

Lipschitz.

Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Bureau: Breitestraße Nr. 18.

Verzeichniß

der in der öffentlichen Sitzung der Direktion der Galizischen ständischen Kredit-Anstalt in Lemberg am heutigen Tage verlooften Pfandbriefe, welche am 30. Juni 1855 fällig werden und daher an diesem und den folgenden Tagen nach dem vollen Nennwerthe ohne allen Abzug baar auszulösen sind:

Der Serie I. zu 10,000 Fl. ein Stück, Serial-Zahl: 200.

Der Serie II. zu 5000 Fl. ein Stück, Serial-Zahl: 299.

Der Serie III. zu 1000 Fl. Fünfzig und vier Stück, Serial-Zahl: 101. 170. 172. 849. 973. 983. 1555. 1558. 1685. 1776. 1981. 2110. 2298. 2604. 2681. 2682. 2848. 3178. 3245. 3879. 3899. 4536. 4601. 4666. 4671. 4842. 4854. 4902. 5040. 5051. 5246. 5585. 5909. 6011. 6369. 6673. 6731. 7166. 7190. 7251. 7577. 7761. 7874. 8009. 8279. 8450. 8470. 8639. 8726. 8762. 8763. 8857. 8922. 8954.

Der Serie IV. zu 500 Fl. Zwanzig und drei Stück, Serial-Zahl: 334. 399. 557. 843. 1070. 1109. 1284. 1378. 2131. 2485. 2603. 2772. 2860. 2915. 2943. 2959. 3046. 3143. 3343. 3412. 3418. 3568. 3596.

Der Serie V. zu 100 Fl. Siebzig und ein Stück, Serial-Zahl: 208. 281. 337. 453. 525. 543. 592. 642. 757. 837. 1204. 1246. 1327. 1334. 1497. 1556. 1631. 1678. 1746. 1825. 2122. 2294. 2334. 2431. 2528. 2628. 2643. 2744. 2758. 2854. 2870. 2961. 3061. 3307. 3362. 3491. 3658. 3941. 3972. 3991. 4004. 4095. 4541. 4866. 5390. 5432. 5760. 6257. 6302. 6339. 6632. 6689. 6975. 7327. 7410. 7730. 7948. 8070. 8264. 8465. 8508. 8561. 875[illegible]. 9683. 9735. 9869. 9894. 9948. 10,053. 10,310. 10,458.

Die Direktion der genannten Kredit-Anstalt fordert sonach die Inhaber der obverzeichneten Pfandbriefe hiermit auf, dieselben entweder bei der Kredit-Kasse in Lemberg oder bei den Handlungshäusern der Herren Kendler & Comp. in Wien, Michael Kaskel in Dresden, Mendelssohn u. Comp. in Berlin, **Moritz und Hartwig Mamroth in Posen**, Gebrüder Bethmann in Frankfurt a. M., Franz Anton Wolf in Krakau, so wie Halberstamm und Nierenstein in Brody, einlösen zu wollen, weil die Zins-Coupons, welche etwa über den Verfalltermin, d. i. vom 1. Juli 1855 ab, gezahlt werden sollten, im Sinne des §. 11. der Statuten von dem baar erliegenden Pfandbriefs-Kapitale in Abzug gebracht werden würden.

Lemberg, den 9. Dezember 1854.

Smereczański, Sekretair.

Hagelschaden- u. Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Nach Vorschrift der §§. 69. und 84. unserer Statuten verfallen Dividenden und Schadens-Vergütungen, welche durch die Betheiligten innerhalb zweier Jahre dem Rechnungsabschlusse nicht abgehoben sind, zu Gunsten des Reservefonds der Gesellschaft. Wir fordern deshalb alle diejenigen, welche in dieser Beziehung aus dem Jahre 1852 noch Ansprüche an uns haben, hierdurch auf, solche bis einschliesslich den 31. December cr. (und zwar, sobald sie in Dividenden-Forderungen bestehen, unter Einsendung der von ihnen vollzogenen Dividendenscheine) geltend zu machen.

Schwedt, den 15. December 1854.

Das Directorium.

Hôtel du Nord, Wilhelmsplatz Nr. 3. in Posen.

Besitzer: **J. N. Pietrowski.**

Dieses Hôtel, ausgezeichnet durch seine vortreffliche Lage und höchst elegante Einrichtung, lässt dem reisenden Publikum in Bezug auf Bedienung, Preise und jede Annehmlichkeit **nichts** zu wünschen übrig.

Echt Persisches Insektenpulver,

à Fl. 5 Sgr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben 2c.

Zu haben bei **Ludw. Joh. Meyer,** Neuestraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter vollständiger Beibehaltung meines seit einer Reihe von Jahren bestehenden

Destillations-Geschäfts

am hiesigen Platze auch eine

Materialwaaren-, Wein- und Delikatessen-Handlung

unter Leitung meines Sohnes begründet habe.

Indem ich bei diesem neuen Unternehmen ein geehrtes Publikum um gütiges Vertrauen bitte, wird es stets mein Bestreben sein, dasselbe durch Reellität, billige Preise und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Posen, den 12. Dezember 1854.

A. Kunkel.

Geschäfts-Lokal: Wasser- und Jesuitenstraßen-Ecke.

Geschäfts-Eröffnung.

Indem ich einem geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige mache, daß ich Bäckerstraße Nr. 11. im Hause den Herrn Konditeur Koch, ein **Material- und Kurzwaaren-Geschäft** etablirt habe, erlaube ich mir, mich dem geneigten Wohlwollen desselben, so wie ganz besonders meinen geschätzten Gönnerinnen aufs Angelegentlichste zu empfehlen, und füge ich noch die Versicherung hinzu, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine geehrten Kunden stets mit den besten Waaren und aufs billigste zu bedienen.

Posen, den 16. Dezember 1854.

Amalie Stüber.



Nur noch 8 Tage werden Unterzeichnete in Busch's Hôtel de Rome Parterre verweilen, alsdann Posen auf längere Zeit verlassen.

Augengläser-Bedürfenden und Kunstfreunden, welche uns noch mit Aufträgen beehren wollen, dieses zur ergebenen Anzeige.

Gebrüder Strauß, Hof-Optiker.

Doktor Koch's (Königl. Preuß. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRÄUTER-BONBONS

haben sich durch ihre Güte allerwärts den Ruf als das **schnellstwirkende** und vorzüglichst **bewährteste** Linderungsmittel für **Brust-, Katarrh-** und **Hustenleidende** erworben und sind in Original-Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. stets vorräthig bei

Ludwig Joh. Meyer, Neuestraße in **Posen.**

Das Glas-, Porzellan- und Steingut-Waarenlager von **H. Kolanowski,** Breitestraße Nr. 13., in allen hierher gehörigen Artikeln vollständigst assortirt, empfiehlt sich einem hohen Publikum und bemerkt ganz ergebenst, daß ein bedeutender Theil von vorräthiger Luxuswaare zu ermäßigten, überhaupt aber alles zu den reellsten Preisen verkauft wird.

Julius Borck, Markt 92.

empfiehlt in allen Größen und bester Qualität Gummi- und Filzschuhe, Leipziger Kamaschenstiefelchen und Galloschen, baumwollene und seidene Regenschirme, Damentaschen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Schiebelampen unter Garantie zu den billigsten Preisen.

S. R. Kantorowicz,

Nr. 9. Wilhelmsstraße **Nr. 9.**

empfiehlt sein sortirtes Lager in Handschuhen, Gummischuhen für Herren, Damen und Kinder, seidenen Regenschirmen, Damentaschen, Toiletten, weißen und bunten Porzellan- und Glassachen, so wie auch eine Auswahl in **Kinderspielwaaren** zu billigen Preisen.

NB. Echte Porzellanteller à 1 Rthlr. das Dutzend, 6 Paar coul. Damen-Glacée-Handschuhe f. 1 Rtl. 5 Sgr.

Die Niederlage

der F. Adolph Schumann'schen Porzellan-Manufaktur in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 3. (Hôtel du Nord),

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager weißer und geschmackvoll dekorirter Porzellane zu billigen aber festen Fabrikpreisen. Wiederverkäufer genießen den üblichen Rabatt.

Die Stahl-, Galanterie- u. Waffen-Handlung

von

A. KLUG, Breslauerstrasse Nr. 3.,

empfiehlt zu nützlichen Weihnachtsgeschenken:

Brit. Thee- und Kaffeekannen, Kaffeebretter von Tombach und lackirt, Berzelius-Lampen und Kessel, Lampen und Vogelbauer, Ofenvorsetzer und Geräthe, Engl. Sättel für Herren und Damen, Engl. Zäume und Trensen, Schabracken von Filz und Tuch, Engl. Reit- und Fahrpeitschen, Sporen und Schlittschuhe,

Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser und Scheeren, Rasir- und Federmesser, Reißzeuge und Farbekasten, Reisekoffer und Taschen, Jagdtaschen und Muffen, Pulverhörner, Schrotbeutel, Brief- und Zeichenmappen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Seife und Eau de Cologne,

nebst einer Auswahl fein broncirter Eisenguß- u. silberplattirter Waaren zu möglichst billigen aber festen Preisen.

Bazar. # Die Metallwaaren-Fabrik **Bazar.**

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken Moderateur-Lampen, komplet, von $3\frac{1}{2}$ bis 30 Rthlr. das Stück, Kronleuchter von 5 Rthlr. an, Ampeln, Hänge-, Tisch-, Wand- und Hausflur-Lampen, Seiten- und andere Leuchter von 5 Sgr. bis 15 Rthlr. das Paar, Wagen- und andere Laternen von 5 Sgr. bis 20 Rthlr. das Paar, Schiebelampen von 1 bis 11 Rthlr. das Stück, lackirte u. andere Kaffeebretter von 5 Sgr. bis 7 Rthlr. das Stück, Kaffeemaschinen, von 10 Sgr. bis 8 Rthlr., mechanische Küchensparlampen, Ofengeräthe, Schellen-Geläute von $3\frac{1}{2}$ bis 18 Rthlr. das Paar; Photogen-Lampen und überhaupt was nur in Metall geliefert werden kann, vom ordinairsten Weißblech bis zu den **feinsten** Bronce-, Neusilber-, plattirten und lackirten Sachen.

Bestellungen und Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Wiederverkäufer mache ich darauf aufmerksam, daß sie bei mir gute Waare eben so billig wie in Berlin oder Leipzig einkaufen.

Lehrlinge werden angenommen und ein **tüchtiger** Maschinist findet guten Lohn bei

Wilhelm Kronthal, Fabrikant im Bazar.

Rein leinene Taschentücher,

als passende Weihnachts-Präsente, habe ich in sehr reichlicher Auswahl auf mein Kommissions-Lager bei **Madame Julie Vogt, Wilhelmsplatz Nr. 6.,** niedergelegt, eben so auch das übrige Lager von leinenen Waaren stark komplettirt und empfehle solches Ihrer gefälligen Berücksichtigung unter den bekannten soliden Bedingungen.

Eduard Seidel in Greiffenberg in Schl.

Eine neue Sendung von den beliebten Berliner Steppröcken erhielt

Julie Vogt, Wilhelmsplatz Nr. 6.

(Beilage.)



Die **Dr. Hartung**schen privil. **Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten**, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Komposition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine **erfolgsichereren Zusammensetzungen** existiren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichhaltigkeit die **anerkennendsten** Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden **Dr. Hartung**'schen **Haarwuchsmittel** in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel** (à Flasche 10 Sgr.) zur **Konservirung** und **Verschönerung** der **Haare**, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Krause 10 Sgr.) zur **Wiedererweckung** und **Belebung** des **Haarwuchses**.

Als ein gleichfalls durch seine vortreffliche Qualität so beliebt gewordener Toilettartikel kann die **Italienische Honig-Seife** des Apothekers **A. Sperati** in **Lodi** (Lombardei) in empfehlende Erinnerung gebracht werden. Diese **Honigseife** wird in versigelten kleinen und großen Päckchen zu **2½** und **5 Sgr.** verkauft und ist zum **Waschen** und **Baden** ausgezeichnet durch ihre **belebende** und **erhaltende** Einwirkung auf die **Geschmeidigkeit** und **Weichheit** der **Haut**.

Die **innere Solidität** der oben genannten Cosmetiques erläßt jede ausführlichere Anpreisung; — schon ein **kleiner Versuch** genügt, um die **Ueberzeugung** von der **Zweckmäßigkeit** und **Vortrefflichkeit** dieser gemeinnützigen Mittel zu erlangen. — Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, so wie die Artikel selbst in **Posen** nur allein **echt** verkauft bei **Ludwig Johann Meyer**, Neuestraße; so wie auch in **Birnbaum**: J. M. Strich; **Bromberg**: C. F. Beleites; **Chodziesen**: Kämmerer Breite; **Czarnikau**: E. Wolff; **Filehne**: Heim. Brode; **Fraustadt**: C. W. Werners Nachfolger; **Gnesen**: J. B. Lange; **Grätz**: Rudolph Mützel; **Kosten**: B. Landsberg; **Kempen**: Gottsch. Fränkel; **Krotoschin**: A. E. Stock; **Lissa**: J. L. Hausen; **Meseritz**: A. F. Gross & Comp.; **Nakel**: L. A. Kallmann; **Ostrowo**: Cohn & Comp.; **Pinne**: A. Lewin; **Pleschen**: Joh. Nebesky; **Rawicz**: J. P. Ollendorff; **Samter**: W. Krüger; **Schmiegel**: Wolff Cohn; **Schneidemühl**: J. Eichstädt; **Schönlanke**: C. Leffmann; **Schubin**: C. L. Albrecht; **Schwerin a./W.**: Mor. Müller; **Trzemeszno**: Wolff Lachmann; **Wollstein**: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. E. Ziemer.



Achromatische **Operngläser zu 5⅔ Rthlr.** sind wiederum bei mir vorräthig. Um den zum bevorstehenden Feste etwas frequenteren Besuch befriedigen zu können, halte ich, so lange die kurzen Tage noch dauern, mein Geschäft von 7 Uhr Morgens bis Abends 10 Uhr offen. Um ferneren Irrthümern zu begegnen, bemerke ich, daß ich nicht Busch's Hôtel, sondern **Wilhelmsplatz Nr. 4.** mein Geschäfts-Lokal habe. !

Wilhelm Bernhardt, Optiker.

Grosse
! Weihnachts-Ausstellung !

wie auch Geschenke für jedes Alter sich eignend, eben so Wachsstöcke, allerbeste Stearin- und Baumlichte auffallend billig bei

Gebr. Korach, Markt 38.

Medizinische Theerseife,

ein vorzügliches Hausmittel gegen Flechten, chronische Hautausschläge u. dergl. mit allgemeinem Beifall aufgenommen, geprüft und approbirt von den Herren Aerzten: Königl. Kreisphysikus Dr. Heinecke, Ober-Stabs- und Regimentsarzt Dr. Gielen, Dr. Siegert, Dr. Brüg und Dr. Nagel jun. in Halberstadt, deren Atteste gedruckt der Seife beiliegen. Einer der Herren Aerzte sagt darüber:

Die Elkan'sche **Theerseife** in ihrer chemischen Zusammensetzung entspricht sowohl den Anforderungen, welche die Chemie als Wissenschaft an sie stellen kann, als auch ihrem wirklichen Zwecke gegen chronische Hautausschläge als Heilmittel zu dienen, auf das Vollkommenste.

Bei Anwendung der Theerseife sind durchaus keinerlei schädlichen Folgen zu befürchten.

Von der Theerseife, eingeführt vom Parfümeriehändler Elkan in Halberstadt, kostet das Stück 5 Sgr. und ist zu haben allein in **Posen** bei

Isidor Busch,
Wilhelmsstraße Nr. 8. „zum goldenen Anker."

Wiederverkäufer wollen sich an Unterzeichneten wenden und empfangen einen angemessenen Rabatt.

Feinste aromatische Mandel-Seife
in Stücken à 5 Sgr.

Fein parfümirte Cocos-Seife
in Stücken à 1½ Sgr.

Königs-Wasch- und Bade-Pulver
in Schachteln à 3 Sgr. Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende, billige und höchst angenehme Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch, zart und weiß.

Feiner biegsamer Gummi-Lack
in Fl. à 3 Sgr. Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trocknet, gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk und besonders Galloschen im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren.

Diese Artikel sind echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Große
Weihnachts-Ausstellung
empfiehlt die Konditorei

Albin Gruszczyński.

Große
Weihnachtsausstellung
in der Konditorei von ***A. Pfitzner.***

Weihnachts-Ausstellung.

Meine aufs reichhaltigste ausgestattete Ausstellung aller Art Zuckerwerks erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst zu empfehlen.

Bestellungen auf Backwaaren aller Art werde ich prompt zur größten Zufriedenheit ausführen.

A. Szpingier, Konditor,
vis a vis d. Post-Uhr.

Die Konditoreiwaaren-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrik von **A. Pfitzner**, Breslauerstraße 14., empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihre große Auswahl von Zucker- und Chokoladen-Figuren, Marzipanfrüchten und gefülltem Königsberger Randmarzipan, à 16 Sgr. pro Pfund; kandirte Früchte, Conserven, Chocoladenplätzchen, gebrannte und überzogene Mandeln, die feinsten Pomaden, Makaronen, Pralinés, Bonbons, die besten von 15 Sgr. an, zu 10 und zu 8 Sgr. (ohne Papier) das Pfund.

Gleichzeitig empfiehlt sich dieselbe zu Bestellungen auf Torten, Mohnstriezel und versichert bei prompter Bedienung die solidesten Preise.

CH. BAUMANN,
Wilhelmsplatz Nr. 14.,

empfiehlt zum bevorstehenden Feste die so eben erhaltenen Chokoladenfiguren und andern Chokoladen von Jordan & Thimaeus aus Dresden, so wie guten Chinesischen und Russischen Thee billigst.

Feine und feinste Thee's, das Pfund 1 Rthlr. 5 Sgr. bis 3 Rthlr., offerirt in schönster Qualität

F. A. Wuttke, Sapiehaplatz 6.

Echte Nürnberger Pfefferkuchen
mit Zucker überzogen, empfiehlt als etwas sehr Delikates, das Packet à 6 Sgr.

Ludwig Johann Meyer.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem geehrten Publikum meine wohleingerichtete Konditorei, und mache auf eine große Auswahl geschmackvoller Liquor-Konserven, Tragant-Marzipan u. Baum-Konfekte aufmerksam. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich eine große Niederlage von allen Sorten Pfefferkuchen, als: Nürnberger und Baseler Lebkuchen, Makaronen-Citronat, Orangen, feinsten Gewürzkuchen, Dresdener Steinpflaster, Kladderadatsch-Nüsse 2c., vorräthig halte und zu den billigsten Preisen offerire. Auch nehme ich jede Art von Bestellung auf Torten, Kuchen, Mohnstriezel u. s. w. an.

A. Tomsky, Konditor,
Krämerstraße vis-à-vis Eichborns Hôtel.

Erste Sendung
Königsberger Marzipan
offerirt billigst

Carl Borchardt, Friedrichsstraße Nr. 19.

Königsberger Marzipan
mit Pfirsichen und Aprikosen verziert bei

J. Freundt.

Nürnberger Lekkerle
sehr gewürz- und schmackhaft, à Pfund 10 Sgr.

Berliner gefüllte Frucht-Bonbons
mit den feinsten Früchten gefüllt, à Pfund 15 Sgr.

Feine
Bonbons in verschiedenen Sorten
à Pfund 10 Sgr., empfiehlt täglich frisch

Ludwig Johann Meyer,
Neuestraße.

Die Wein-Handlung von
Carl Schipmann

empfiehlt ihr bedeutendes Flaschen-Lager rother und weißer Bordeaux-Weine, trotz der hohen Konjunktur, zu den bisherigen billigen Preisen.

Rhein- und Moselwein, Ungar-, Südfranzösische, Spanische, Portugiesische und Italienische Weine sind in allen Gattungen vorräthig und zu billigen Preisen offerirt.

Bei Entnahme von 11 Bout. tritt der Engros-Preis ein.

Eine Parthie rother und weißer Weine empfing in Kommission und verkauft davon die ¾ Quartflasche von 7½ Sgr. ab.

Isidor Busch.

Direkt bezogenen feinen Arac de Goa, so wie Arac de Batavia und alten Cognac offerirt billigst

F. A. Wuttke, Sapiehaplatz 6.

Pfundhefen
täglich frisch

offerirt billigst

Michaelis Peiser,
Busch's Hôtel de Rôme.

Pfundhefen
von bester Triebkraft sind zwei Mal täglich nur allein zu haben bei

Isidor Appel jun. neben d. Preuß. Bank.

Frische Pommersche Neunaugen verkauft schockweise zu 1 Rthlr. 20 Sgr. in seinem Hause Schuhmacherstraße Nr. 9.; einzeln zu 11 Pf. das Stück im Laden Markt Nr. 2. unter der Waage

Wolf Ephraim.

Geräuchertes u. gepökeltes Fleisch à la Hambourg, so wie geräucherte Ochsenzungen sind vorräthig bei
Philipp Weitz jun.
Markt- und Schloßstraßen-Ecke Nr. 5.

Auch ist täglich bei mir frisches Klauenfett zu haben.

Verschiedene Sorten geräucherte Fleischwaaren, trockene Pflaumen, und Honig bester Qualität empfiehlt billigst **Aron Grau**, Wronkerstr. Nr. 4.

Frische Butter und geräucherte Gänsebrüste.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste offerirt
Porzellan- und Glas-Gegenstände
zu außerordentlich billigen Preisen

Meyer Gutmacher,
Kämmereiplatz Nr 6.

Alle Sorten Wein- und Bierflaschen offerirt billigst

Meyer Gutmacher.

Pelzmuffen, Kragen, Kravatten und Manschetten offerirt zu den billigsten Preisen.

Julius Borck, Markt Nr. 92.

Zu praktischen Festgeschenken empfohlen!!!

Das durch neue Zusendungen aus den bedeutendsten Fabriken Englands auf das Reichhaltigste assortirte

Velour-Teppich-Lager
von A. SIEBURG

befindet sich während der Dauer des Marktes in

Busch's Hôtel de Rôme
Parterre links, Zimmer Nr. 3.

und empfiehlt dasselbe:

Sopha- und Salon-Teppiche
im neuesten Geschmack,
Schlitten-Teppiche,
Kirchen-Teppiche in allen Größen,
Bett-Teppiche, abgepaßt,
Flügel-Angora-Felle in allen Farben,
Kasimir- u. seidene Tischdecken
in Blumen- und Figuren-Dessins, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten aber **wirklich festen Fabrikpreisen.**

Die **Bleichwaaren** bis Posten Nr. 93. incl. sind eingetroffen; die Eigenthümer derselben belieben solche gegen Einreichung der betreffenden Quittungen bald möglichst abholen zu lassen. Posen, im Dezember 1854.

Anton Schmidt.

MUSÉE DE MODES
pour Messieurs
de M. Graupé,
Marchand Tailleur,
Markt 79.,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sich eignend:

1) Schlafröcke in allen Gattungen von 6 bis 50 Rthlr.;
2) Westen in Casimir, Seide, Piquée, Velour und Plüsch von 2 bis 12 Rthlr.;
3) Unterzieh-Steppröcke auf Atlas und Plüsch;
4) Ungarische Negligéehosen 2c. 2c.

Heute ——— beginnt der **Ausverkauf** zurückgesetzter Waaren zu 10, 20 bis 30 Prozent unter den Fabrikpreisen, bestehend aus Rock-, Beinkleider- und Westenstoffen, Hals- und Taschentüchern. Außerdem empfehlen wir

Herren-Hemden,
von 4 bis 40 Rthlr. das halbe Dutzend.

Gebr. Asch,
Neuestraße, in der Griechischen Kirche

C. Bardfeld,
Handschuhmacher-Meister, Neuestraße 4.,

empfiehlt einem hochgeehrten Adel und sonstigen Publikum echte Pariser und Wiener Glacée-, so wie alle Sorten Winterhandschuhe in Seide, Plüsch, Kort, und starke couleurte wildlederne Hosen u. Handschuhe in allen Farben, Jacken und Unterhosen, Hosenträger eigener Fabrik. Auch werden Stickereien, die in mein Fach einschlagen, sauber und schön angefertigt und verspreche reelle Bedienung.

A. KATZ,
Neuestraße Nr. 14. in der Griechischen Kirche.

Ich mache einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Lager von Pelzen, Paletots, Muffen, Kragen, Handmanschetten, so wie Winter-Mützen im neuesten Geschmack und in großer Auswahl aufs Reichhaltigste sortirt habe und empfehle diese Artikel zu soliden und festen Preisen. Bitte um geneigten Zuspruch.

Nr. 40. **Pelz-Waaren** Nr. 40

jeder Art, besonders die modernsten **Muffen**, **Kragen** und **Manschetten**, verkauft zu **äußerst billigen** Preisen

H. Lessler,
Markt Nr. 40., dem Rathaus-Eingange gegenüber, neben der Jagielskischen Apotheke.

Echt Amerikanische
Patent-Gummischuhe

in bester Qualität, so wie Regenschirme in Baumwolle und Seide sehr billig bei

Gebr. Korach, Markt 38.

Die Weihnachts-Ausstellung
von
S. R. Kantorowicz,
Nr. 9. Wilhelmsstraße **Nr. 9.**

ist auch in diesem Jahre aufs vollständigste assortirt, und emfiehlt dieselbe gleichzeitig eine reiche Auswahl von **Gesellschaftsspielen.**

Avis für Herren!

A. Cohn, Neuestrasse Nr. 3.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein reichhaltiges Lager fertiger Pariser und Berliner Herren-Anzüge.

PREIS-COURANT.

Englische Doppel-Düffel-Röcke von 10 bis 15 Rthlr., Englische lange Ueberziehröcke, gefüttert mit Sammet, Plüsch, Atlas oder Moire antique, von 15 bis 25 Rthlr., Almaviva's oder Bournousse von 6 bis 15 Rthlr., Westen, auf beiden Seiten zu tragen, von Seide, Sammet, Plüsch, von 2 bis 7 Rthlr., seidene Stepprücke von 9 bis 12 Rthlr., Schlafröcke, von 4 bis 12 Rthlr.

A. Cohn, Neuestraße Nr. 3.

Galanterie-Waaren und Möbel-Magazin

von

S. Kronthal & Söhne.

Zu Weihnachts-Geschenken passend: **Fauteuils, Vaterstühle, Etagèren, Kronen, Lampen, Engl. Sophateppiche, Uhren, Porzellan-, Glas-** und **Broncewaaren.** Alles in größter Auswahl und zu den **billigsten** Preisen.

Nicht zu übersehen!

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von **Shawltüchern** von 2 Rthlr. an; **Fongstücher** von 1 Rthlr. 20 Sgr. an; Rheinländischen Nessel, à Elle 3 Sgr., **schwarze Türkische Halstücher** von 20 Sgr. an; **Napolitains,** à Elle 4 Sgr. Ferner: Mäntel und Ueberwürfe in Seide, Tuch, Lama ꝛc. für Erwachsene und Kinder zu den billigsten Preisen.

Simon Ephraim,
alten Markt Nr. 66.

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk:
für 15 Sgr. 1 feines $2\frac{1}{2}$ Ellen großes leinenes Tischtuch,
für 25 Sgr. $\frac{1}{2}$ Dutzend feine leinene Stubenhandtücher,
für 11 Sgr. $\frac{1}{2}$ Dutzend feine weiße Taschentücher,
für 5 bis 7 Rthlr. 50 Berl. Ellen sehr gute Leinwand
empfiehlt **S. Feld,** Breitestraße Nr. 12.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

bei **Bernhard Rawicz,**
Wilhelmsstraße, Hôtel de Dresde, Eckladen.

Schwarzer Taffet, $\frac{5}{4}$ br., die Berl. Elle à 20 Sgr.
dito $\frac{4}{4}$ „ . . . . à 15 „
Tibets, glatte . . . . à 11 „
dito karrirte . . . . à 10 „
Mix-Lustre, glatt und façonnirt . . à 6 „
Twilds . . . . à 5 „
Neapolitains, $\frac{5}{4}$ br. . . . . à 6 „
dito $\frac{4}{4}$ „ . . . . . . à 3 u. $3\frac{1}{2}$ „
Kattune, fein, $\frac{5}{4}$ „ hell und dunkel à $3\frac{1}{2}$ „
Batiste . . . . à 4 „
Mousselin de lain Roben . à 2 u. $2\frac{1}{2}$ Rthlr., wie auch für Herren Sammet-Westen, Taschentücher, Halstücher nnd noch verschiedene andere Waaren, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein **Lager** auf das Reichhaltigste mit Gegenständen assortirt, die sich ganz besonders zu Geschenken eignen und bei auffallend billigen Preisen höchst geschmackvoll ausgestattet sind.

F. Haller,
Wilhelmsplatz Nr. 7.

Große Weihnachts-Ausstellung

von

H. A. FISCHER,
Wilhelmsstraße Nr. 13.

Auch in diesem Jahre habe ich eine reichhaltige Auswahl eleganter und billiger Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich vorzugsweise eignend, in einem besondern dazu eingerichteten Zimmer aufgestellt, und mache namentlich auf eine große Auswahl eleganter Papeterien, Briefmappen, Album, Herren- und Damen-Necessairs, neueste Sorten Portemonnaies, Cigarrentaschen und Notizbücher mit und ohne Stickerei, Toiletten-, Arbeits-, Handschuh- und Cigarrenkasten ꝛc. von Polisander und Pappe, Schreibzeuge, Nachtlampen, Briefbeschwerer, Blumenhalter, Flacons, Asch- und Fidibusbecher von Alabaster und Krystall ꝛc., Federwischer, Lampenschirme, Attrappen, sehr elegante Cigarrenspitzen von Meerschaum und Bernstein, so wie eine große Auswahl Reißzeuge, Tuschkasten, Schreibebücher, Zeichnen-Vorlagen, Bilderbogen, Schreib- und Zeichnenmaterialien zu den billigsten Preisen aufmerksam. Schreibebücher von 5 Sgr. das Dutzend, Zeichnenvorlagen und Papeterien von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an.

G. Hagendorff, Buchbindermeister, Wasserstraße Nr. 51. vis à vis der Luisenschule, empfiehlt auch dieses Jahr seine **Weihnachts-Ausstellung** in Schreibe-, Notiz- und Stammbüchern, Feder-, Handschuh-, Arbeits- und Cigarrenkasten, Toiletten (5 Sgr. bis 3 Rthlr.), Lesepulte, Schlüsselschränkchen, mit oder ohne Stickerei, und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Tuschkasten, Stahlfedern, Bilder, Spiele, worunter elegante, u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Beachtenswerth.

Unsere im vorigen Jahre mit Beifall aufgenommenen Weihnachtsgaben für fleißige Kinder beehren wir uns auch diesmal dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Für nur 9 Sgr.

1 fein und sauber gepreßte Cartonnage, enthaltend:
12 Schreibebücher und 1 Brouillon,
12 gute Stahlfedern und 1 Halter,
12 gute Bleistifte und 3 gute geschn. Federn,
1 Schiefertafel und 12 bunte Schieferstifte,
1 Tuschkästchen und 2 Pinsel; und

für nur 5 Sgr.

6 Schreibebücher und 6 Bleistifte,
6 gute Stahlfedern und 1 Halter,
6 bunte Schieferstifte,
1 Penal und 3 gute geschn. Federn;
ebenfalls in einem saubern Carton.

Zu haben in der Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung bei

Abraham Löwenthal & Sohn,
Posen, Markt unterm Rathhause Nr. 5.
Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten.

Die neue Möbel-Halle der vereinigten Meister,

Friedrichsstraße Nr. 31.,
empfiehlt sich mit einem Vorrath von guten, dauerhaften Möbeln, Spiegeln, Sophas, Chaiselongues, wie auch Federmatratzen zu soliden Preisen.

A. Linnemann. Höhne. Cholewinski. Krause. Höven.

Das Möbel-Magazin

vom

Tischlermeister H. Kornicker
Markt Nr. 41.,
empfiehlt sein reichhaltiges **Lager** in allen Holzarten, als **Nußbaum, Polisander, Mahagoni, Eschen** ꝛc. zu den auffallend billigsten Preisen.

Den Empfang von Kinderspielzeug in Porzellan zeigt ergebenst an
F. Adolph Schumann's Niederlage
in Posen, Wilhelmsplatz Nr. 3.

Alle Sorten Tuche werden aufs Schönste dekatirt und gepreßt, eben so werden zu billigen Preisen seidene Kleider gemoort, wie auch wollene und baumwollene Kleider gewaschen, appretirt und wie neu hergestellt.

Die Tuchdekateur- und Appretur-Anstalt von
B. Waldstein Wwe.,
Krämerstraße Nr. 23.

Ein im Buchhandel routinirter junger Mann, der längere Zeit in Posen und Berlin konditionirt hat, sucht unter soliden Ansprüchen sofort oder zu Neujahr ein Engagement. Offerten werden unter Chiffre A. B. #5. in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Im ersten Stock des Hôtel de Tyrol ist nach vorn eine einzelne Stube für 36 Rthlr. zu vermiethen.

Eine freundliche **Dachwohnung** ist von Neujahr ab zu vermiethen gr. Gerberstraße 18., Büttelstraßen-Ecke.

Bahnhof.

Heute Sonntag den 17. Dezember: **Großes Salon-Concert à la Gung'l,** unter Leitung des Musik-Direktors Herrn Scholz. Anfang 4 Uhr. Entrée à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Franz Gross.

ODEUM.

Sonntag den 17. Dezember c.

Großes Concert

vom Musik-Corps des Königl. 11. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Wendel.
Anfang 7 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Wilhelm Kretzer.

Heute **Sonntag** zum Abendessen: **Zrazy** bei **E. Rohrmann,** St. Martin Nr. 76.

Heute Sonntag zum Frühstück Flaki und Bratwurst mit Sauerkraut in und außer dem Hause bei Busse.

Wer ein gefühlvolles Herz besitzt, komme unserem schwerkranken und durch das mehrmalige große Wasser in die größte Noth gerathenen Mitbürger Zander (Columbiastraße in Lindenruh) mit milden Gaben zu Hilfe. Ein hiesiger Bürger.

Die milden Gaben können abgegeben werden beim Schiedsmann Max Braun, Nr. 5. große Gerberstraße, oder auch in der Zeitungs-Expedition.

Eine vor 4 Wochen nach Berlin unternommene Geschäftsreise, von der ich seit 14 Tagen hierher zurückgekehrt bin, hat ein boshafter oder einfältiger Mensch aus irgend welchen niedrigen Absichten benutzt, im Publikum das Gerücht zu verbreiten, ich sei mit Zurücklassung von Weib und Kindern heimlich nach Amerika ausgewandert.

Dieses dumme Geschwätz ist von leichtgesinnten, auch wohl von geschäftsneidischen Menschen mit größter Freude aufgegriffen und bei passenden Gelegenheiten, namentlich an öffentlichen Orten, durch Zusätze von Gründen, die mich wohl zu dem Schritte bewogen haben könnten, gehörig durchgezüngelt worden.

Nicht dieser Sorte von Menschen, sondern dem gebildeten Publikum und meinen geehrten Kunden gegenüber halte ich mich zu der ganz ergebensten Anzeige verpflichtet, daß es mir nie in den Sinn gekommen ist, nach Amerika auszuwandern, ich vielmehr im Kreise meiner Familie hierorts fortzuleben gesonnen bin, und das mir bisher geschenkte Vertrauen meiner geehrten Kunden mir auch ferner zu erhalten eifrigst bestrebt sein werde.

Posen, den 14. Dezember 1854.

H. Ludwig, Tischlermeister,
große Ritterstraße Nr. 10.

Börsen-Getreideberichte.

Stettin, den 15. Dezember. Das Thauwetter dauerte auch in dieser Woche fort Die Schifffahrt ist seewärts und auf unsern Binnengewässern völlig vom Eise frei und nehmen die Verladungen sowohl nach See als auch stromaufwärts ihren Fortgang. Bei den starken Zufuhren auf den Landmärkten treffen, durch die freie Wasserkommunikation begünstigt, hier, in Berlin und den anderen großen Stapelplätzen ebenfalls große Zufuhren ein und die so sehr zusammengeschmolzenen Lager haben sich für einige Getreidegattungen wenigstens nicht weiter vermindert, die Preise haben jedoch bei der anhaltend starken Consumtionsfrage nach der früheren Reaction sich wieder gehoben

Nach der Börse. Weizen fest, loco 88—90 Pfd. gelber 90 Rt. bez., $88\frac{1}{2}$—90 Pfd. do. 91 Rt. bez., kurze Lieferung $89\frac{1}{2}$—90 Pfd. $90\frac{1}{2}$ Rt. bez., 90 Pfd. effekt. 92 Rt. bez., 84 Pfd. gelber 82 Rt. p. 90 Pfd. bez., p. Frühjahr 88—89 Pfd. gelber 88 Rt. Gd., 89—90 Pfd. do $91\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Roggen unverändert; loco 84—86 Pfd. $59\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{2}$—59 Rt. bez., 86 Pfd. effekt. 61—$60\frac{3}{4}$ Rt. bez., 85—86 Pfd. $60\frac{1}{4}$ Rt. bez., 60 Rt. Br., 82 Pfd. p. Dezember 58 Rt. Brief, 57 Rt. Gd, p. Jan.-Febr. 58 Rt. bez. u. Br., p. Frühjahr 58 Rt. bez. u. Br.

Gerste, loco 44 Rt. bez, 74—75 Pfd. 43 Rt. Gd. u. Br., p. Frühjahr große 74—75 Pfd. 43 Rt. Br.

Rapps 106 Rt. bez.

Rüböl fest gehalten ohne Umsatz, loco $15\frac{3}{4}$ Rt. Br., $15\frac{2}{3}$ Rt. Gd., p. Dezbr. $15\frac{2}{3}$ Rt. Gd., p. Dezbr.-Jan. $15\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., $15\frac{1}{3}$ Rt Gd.

Spiritus matter, loco ohne Faß $10\frac{15}{16}$, $10\frac{7}{8}$ % bez., p. Dezember $10\frac{3}{4}$ % bez. u. Gd, p. Dez.-Jan. $10\frac{7}{8}$ % Gd., p. Frühjahr 11 % bez. und Gd., $10\frac{7}{8}$ % Br.

Leinöl loco incl. Faß $15\frac{1}{3}$ Rt. gefordert.

Berlin, den 14. Dezbr. Die Preise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

8. Dezember. .	$36\frac{1}{4}$ u. $36\frac{3}{4}$ Rt.	ohne Faß.
9. „ . .	$36\frac{1}{2}$ u. 36 Rt.	ohne Faß.
11. „ . .	$35\frac{1}{2}$ u. 35 Rt.	ohne Faß.
12. „ . .	35 Rt.	ohne Faß.
13. „ . .	$35\frac{1}{4}$ u. $35\frac{1}{2}$ Rt.	ohne Faß.
14. „ . .	$35\frac{1}{4}$ u. 35 Rt.	ohne Faß.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins.

Berlin, den 15. Dezember. Wind: Südwest. Witterung: anhaltend regnigt. Weizen: unverändert, geschäftslos. Roggen: in effektiver Waare bei schwächerem Begehr ziemlich dringend offerirt und besonders sofort abzunehmende Güter unter Terminpreis käuflich — Auf Lieferung bei kleinem Handel fest, p. Frühjahr bei fehlenden Abnehmern. — Gekündigt 150 Wspl. — Eine Ladung $84\frac{1}{2}$ Pfd. a 62 Rt., 2 kleine Parthien 86—87 Pfd a $62\frac{3}{4}$ Rt., 85—86 Pfd a $62\frac{1}{2}$ Rt., p. 2050 Pfd. verkauft. Oelsaat: ohne Geschäft. Rüböl: nahe Termine fest, spätere unverändert. Spiritus: loco und kurze Lieferung bei vielen Offerten und cirkulirenden Kündigungen niedriger verkauft; Frühjahrstermine behauptet.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 80—88 Rt., hochb. und weiß 86—93 Rt., schwimmend gelb und bunt 80—88 Rt., hochb. u. weiß 86—93 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd., nach Qual. $61\frac{1}{2}$—$62\frac{1}{2}$ Rt., schwimmend nach Qualitat und Entfernung 60—62 Rt., p. Dezember $62\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt und Brief, $62\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Frühjahr 60 Rt. bez. und Gd, 61 Rt. Br.

Gerste, große 42—48 Rt., kleine 38—42 Rt.

Hafer 29—33 Rt.

Erbsen 60—66 Rt.

Rüböl loco $16\frac{5}{12}$ Rt Br., $16\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Dezbr. $16\frac{1}{6}$ Rt. bezahlt u. Brief, $16\frac{1}{12}$ Rt. Gd., p. Dezember-Januar $16\frac{1}{8}$ Rt. Br., 16 Rt. Gd., p. Januar-Februar $15\frac{7}{8}$ Rt. Br., $15\frac{3}{4}$ Rt. bez u. Gd, p. Februar-März $15\frac{3}{4}$ Rt. Br., $15\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., p. März-April $15\frac{1}{2}$ Rt. Br., $15\frac{3}{8}$ Rt. Gd., p April-Mai $15\frac{1}{3}$ Rt. Br., $15\frac{1}{4}$ Rt. Geld.

Leinöl loco 16 Rt. Brief, p. Dezember $15\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. April-Mai $15\frac{1}{2}$ Rt. Brief.

Spiritus loco, ohne Faß $34\frac{2}{3}$—$\frac{1}{2}$ Rt., mit Faß $34\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Rt. verk., p. Dezember $34\frac{1}{4}$ Rt. Brief, $33\frac{7}{8}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., p. Dezember-Januar $34\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $34\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Januar-Februar $34\frac{1}{2}$ Rt. Br., $34\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Rt bez u. Gd., p Februar-März 34 Rt. Br., $33\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $33\frac{2}{3}$ Rt. Br., $33\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. April-Mai $33\frac{2}{3}$ Rt. Br., $33\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez. u. Gd.

(Landw. Hdbl.)

Wasserstand der Warthe:

Pogorzelice	am 14. Dezbr. Vm.	8 Uhr	10 Fuß	4 Zoll,
	„ 15. „ „	„	10 „	— „
Posen . . .	am 15. Dezbr. Vm.	10 Uhr	13 Fuß	10 Zoll,
	„ 16. „ „	„	13 „	9 „

COURS-BERICHT.

Berlin, den 15. December 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	96
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	—	96
dito von 1853	4	—	$91\frac{3}{4}$
dito von 1854	$4\frac{1}{2}$	—	96
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	—	82
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	96	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	82	—
Kur. u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{5}{8}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{7}{8}$
Posensche dito	4	—	$100\frac{1}{4}$
dito (neue) dito	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	93
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$88\frac{1}{4}$
Posensche Rentenbriefe	4	—	$92\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	—	$93\frac{1}{8}$
Preussische Bankanth.-Scheine	4	—	109
Louisd'or	—	$107\frac{7}{8}$	—

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	—	67
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	$93\frac{1}{2}$
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito 1—5. Stiegl.	4	—	$76\frac{1}{4}$
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	$68\frac{1}{2}$
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	$89\frac{1}{4}$
dito 500 Fl. L.	4	76	—
dito A. 300 Fl.	5	—	84
dito B. 200 Fl.	—	$19\frac{1}{4}$	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	34	—
Badensche 35 Fl.	—	$22\frac{3}{4}$	—
Lübecker Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	$48\frac{3}{4}$	—
Bergisch-Märkische	4	—	68
Berlin-Anhaltische	4	—	$134\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	$93\frac{3}{4}$	—
Berlin-Hamburger	4	—	$103\frac{3}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{4}$
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$92\frac{5}{8}$
dito Prior A. B.	4	—	$90\frac{1}{4}$
dito Prior L. C.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	$96\frac{1}{4}$
Berlin-Stettiner	4	136	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	—
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$125\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$
dito dito II. Em.	5	—	$102\frac{1}{2}$
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	$79\frac{1}{2}$	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	184	—
dito Wittenberger	4	—	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{2}$
Niederschlesisch-Märkische	4	—	$90\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	91	—
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	$90\frac{1}{2}$
dito Prior. III. Ser.	4	—	$90\frac{1}{2}$
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$40\frac{1}{4}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt A.	$3\frac{1}{2}$	—	$202\frac{1}{4}$
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	171
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	$30\frac{1}{4}$
Rheinische	4	—	$89\frac{1}{4}$
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$3\frac{1}{2}$	—	$79\frac{1}{2}$
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	83
Thüringer	4	—	99
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
Wilhelms-Bahn	4	—	—

Die Haltung der Börse war im Allgemeinen eine ziemlich feste, und die Course behaupteten meist ihren gestrigen Stand; das Geschäft blieb sehr unbedeutend. Neueste Prämien-Anleihe $101\frac{1}{2}$ bezahlt und Geld.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.